

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

459 (5.10.1925) Montagausgabe

Die erste Fühlungnahme.

F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die erste Fühlungnahme zwischen den deutschen Ministern und...

Die Erklärungen, die Dr. Luther und Dr. Stresemann gestern vor den französischen Pressevertretern abgaben, riefen, wie der „Petit Parisien“ behauptet, die besten Wirkungen hervor...

Schwierig würde vor allem die Frage des Ostpales sein. Der Schatten der Selbstprophetei, welche Tischbühnen in der letzten Woche hatte...

Beginn der Offensive in Syrien.

v.D. London, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily Mail“ berichtet: Die Truppen des Generals Gamelin begannen gestern ihre Offensive im Drußengebiet...

Schwere Vorwürfe gegen Sarraïl.

F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General Michaud, der bekanntlich in Syrien eine schwere Niederlage durch die Drußen erlitten hatte, hat vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um sich zu rechtfertigen...

Franzosenfeindliche Unruhen in Damaskus.

II. Konstantinopel, 4. Okt. (Drahtbericht.) Bei der Feier des Geburtstages Muhameds kam es in Damaskus zu Unruhen, die sich in erster Linie gegen die Franzosen richteten...

Die Lage in Marokko.

F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der spanische Nachrichtendienst in Melilla will erfahren haben, daß Abd el Krim seine Flucht für den Augenblick vorbereite...

Der Berichterstatter des „Newport Herald“ in Fez behauptet, daß die gestrige Vorwärtsbewegung der Spanier und Franzosen ohne Widerstandleistung der Rifabnen erfolgte...

* Paris, 5. Okt. (Zuspruch.) Die französischen Truppen haben nach Meldungen aus Fez gestern mit einem Angriff auf das Bergmassiv der Senhadja begonnen...

Um die französisch-amerikanische Schuldenregelung.

F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der frühere Finanzminister Klotz veröffentlicht im „Eclair“ ein langes Schreiben, worin er die amerikanische Schuldenverhandlungen vor Coillat in der heftigsten Weise angreift...

Neue Schwierigkeiten für Bainevé.

Veränderungen im Kabinett. — Unsichere Haltung der Radikalsocialisten. F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sämtliche Morgenblätter melden, daß im morgigen französischen Ministerrat der Justizminister Steeg zum Generalpräsidenten von Marokko ernannt werden wird...

die gehalten wurden, u. a. von dem Parteiführer Cazals, dem Abg. Maloy und Paul Boncourt, wurde einstimmig hervorgehoben, daß die Radikalsocialisten und Sozialisten zusammenstehen müßten...

Die Eindrücke eines Franzosen in Deutschland.

F.H. Paris, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Radikalsocialist Jacques Dubois befand sich im vorigen Monat in Deutschland und veröffentlicht hierüber heute im „Devoir“ einen Artikel...

daß weder in Hamburg noch in Berlin irgend welche Uniformen zu sehen seien.

Auch alle übrigen Franzosen, die sich in der letzten Zeit in Deutschland befanden, müßten erklären, daß man deutsches Militär überhaupt nicht mehr auf den Straßen sehe...

daß Deutschland beinahe kein ganzes Kriegsmaterial und keine Festungen zerstört habe.

Dennoch behauptet Dubois, daß es unmöglich sei, Deutschland von zu entwaffnen. Deutschland habe keine Techniker und Chemiker und seine Laboratorien und Fabriken behalten...

Stapelauflage eines japanischen U-Bootes.

v.D. London, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ melden aus Tokio: Das Unterboot N. 58, das mächtigste aller Unterboote, die Japan besitzt, wurde gestern in der Reede von Misaka durch den Hafenkommandanten Admiral Cato vom Stapel gelassen...

Der österreichische Handelsminister bei Junkers.

Wien, 5. Okt. (Zuspruch.) Einer Einladung Professor Dr. Junkers folgend, begibt sich heute Handelsminister Dr. Schöffel in Begleitung von Vertretern der großen Wirtschaftskörperschaften zum Besuch der Junkersflugzeugwerke nach Dessau...

Bücherchau.

Arnold Zweig: Lessing, Kleist, Büchner. Drei Versuche. Groß-Verlag, Gebunden 4.50 Mark; gehobener Karton in Leinen gebunden 6.50 Mark. Verlag J. M. Spach, Berlin C 2.

Ramper.

Uraufführung.

Endlich hatte das Schauspiel wieder einmal einen großen Abend: eine der drei Uraufführungen von „Ramper“, Schauspiel in drei Akten und einem Vorpiel von Max Mohr...

Das Vorpiel bildet einen starken Auftakt zum Stück. In der einleitenden Einleitung des Dramas wird der tragische Charakter der Passage frei gegeben. In der geschäftigen Polarreise packt seinen aber der Wahnsinn, er wirft sein Menschentum weg...

Der Arzt wagt den Gehelien nicht zu verlassen. Er fürchtet einen Rückfall. Er kennt Ramperns Sehnsucht nach dem beglückenden Naturzustand in der Polarreise; er kennt Ramperns Ekel vor der auf ihn eindringenden Kultur...

Max Mohr schreibt fürs Theater. Ramper ist kein Lesedrama. Die Lektüre der bei Georg Müller, München erschienenen Buchausgabe erregt eine Menge künstlerischer und geisteskritischer Bedenken...

Das Stück hat lauter gute Theaterrollen. Ein guter Schauspieler kann aus jeder etwas machen. Ramper fiel Kurt Lied zu. Er versuchte sich in einer wirksamen Mischung von triebhafter Tierheit und Kulturüberdruß...

Unblutig zum Vorbild nehmen dürfen. Die Rolle der unverständlichen, durch den sehnüchlichen Triebmenschen erlösten Frau Norma läuft leicht Gefahr, an der Klippe der Sentimentalität zu scheitern...

Das Publikum ging interessiert und freudig mit und begeisterte sich teilweise an der flotten Aufführung. Nur wenige modischen Phantasien und innerlich Verleugere der Problemstellung empfanden haben...

Ein Rezept fürs gute Tanzen. (Indianische Magie.) Uns wird geschrieben: Man nehme die Asche gekauter Espen- und Zitterpappelblätter...

Man nehme den Auswurf des Kranken in ein Gefäß mit Lachsöl und streut dies Erzeugnis den Raben hin; stellen diese bei viermaliger Wiederholung auch nur einmal davon, so ist der Kranke gerettet. Das Krächzen des Raben erscheint den Bellacoola als Sünden. Auch zu schädlichen Zwecken kann Sympathie dienen...

Pilgerfahrten nach Mekka.

Von

Dr. Heinrich Dreyfuss.

Es war im Sommer des Jahres 1893. Der große Tag von Muna, das heilige Fest des Islam, fiel auf einen Feiertag. Deshalb war der Aufruf zur Wallfahrt nach Mekka besonders dringlich ergangen, und in der ganzen Welt rüsteten die Pilger zur Abreise.

Tagtäglich wurden in den palästinensischen Häfen, in Jaffa, Haifa, Haifa, ebenso auch in Wien und in Kairo, Hunderte und Hunderte von Menschen an Land geholt. Lange Karawanen zogen ins Innere des Landes. Als der große Tag angebrochen war, hatten sich in Mekka mehr als eine halbe Million Menschen verammelt, um zu Allah zu beten und des Heiles teilhaftig zu werden. Nicht gefüllt waren die Straßen, angefüllt mit weißen Tüchern, grünen und roten Turbanen, braunen Mönchskutten und Kamelen.

Die türkische Regierung hatte Vorbehalte getroffen, daß das Fest ohne Störungen stattfinden könne. Aber der gute Wille wurde zum Verhängnis.

Man hatte Truppen herbeigeht, aus dem Yemen, dem südlichen Arabien, wo die Hitze am unerträglichsten ist und die Gesundheitsverhältnisse viel zu wünschen übrig lassen.

Noch hatte das Fest nicht begonnen, da war bereits Mekka mit Choleraerkrankten verheert. Die zur Verstärkung zugezogenen Truppen hatten aus dem Yemen die Krankheit mit heraufgebracht. Schon waren die Spitäler überfüllt, Karawanen lagen auf den Straßen und stoben die wieder fortziehenden Karawanenführer an, sie mitzunehmen. Und noch immer strömten unabsehbare Scharen in die Stadt hinein.

Unter der Beteiligung vieler, sehr vieler Kranken, ging das Fest vor sich. Raum war der große Tag vorüber, begann eine wilde Flucht. Wer noch gesund war, hatte versucht, sich ein Kamel zu erobert und schleunigst die Küste zu erreichen. Die Karawanen weigerten sich auf das heiligste, Erkrankte mit sich zu nehmen. Und stellten sich unterwegs bei einem der Teilnehmer die Symptome der Cholera ein, so wurde er zurückgelassen, blieb im Sande der arabischen Wüste liegen und mußte verkommen.

Als sich das Meer, in die kleine Stadt Djidde. Dort gab es nur ein kleines Hospital, zwei Ärzte und eine Schwester. Vergebens versuchten die Behörden die Stadt gegen den Zustrom der Pilger zu verriegeln. Schon am ersten Tag waren mehr als 60 000 Menschen, und darunter viele, die bereits krank waren, nach Djidde eingedrungen. Die Bevölkerung sah sich außerstande, sich zu retten. Die Schiffsmannschaften und Kapitäne weigerten sich auf das Entschiedenste, auch nur irgend einen der Pilger an Bord zu nehmen. Verzweifelte Szenen spielten sich an den Booten ab, die zu den Fahrzeugen draußen auf der See führten. Erst nach mehreren Tagen wurden schleunigst Quarantänen hergerichtet, aber auch sie waren nicht zur Aufnahme so vieler Kranken und zu den Maßnahmen fähig, die nötig gewesen wären.

Das war der Tag von Muna. Nur unter den größten Entbehrungen und Qualen ist es denen, die von der Cholera verschont blieben, gelungen, in ihre Heimat zurückzukehren.

Viele Amerikaner hatten dem Feste beigewohnt. Dank ihrer besonderen Vorkehrungen hatten die meisten von ihnen Italien gesund und glücklich erreicht. Schon fühlten sie sich sicher, da hatten sie neue Gefahren zu bestehen. Es war im Hafen von Neapel, wo man die Pilger in dürftigen Herbergen untergebracht hatte, zusammen mit viel italienischem und orientalischem Volk, das nach Brasilien auszuwandern beabsichtigte. Ganz besonders unzulänglich waren, so wird erzählt, die Wohnverhältnisse in diesen Herbergen. Zwar übernachtete man dort nur kurze Zeit, aber sie genügte, um die Seuche zu neuem Ausbruch zu bringen. Trotzdem wurden alle, die hier in den schmucklosen Hofen von Neapel zusammengedrängt waren, eines schönen Tages eingeschifft. Raum hatte der Dampfer die Fahrt angetreten, die Küste war noch fern am Horizont sichtbar, da war es schon allen Mitreisenden klar, in welcher Gefahr sie sich befanden. Gibraltar war noch nicht erreicht, da mußten schon mehrere Tote über Bord geworfen werden. Vergebens versuchten die Einfichtigen, den Kapitän zur Umkehr zu bewegen. Die wenigen, die ihrer Gesundheit gewiß waren, wagten es nicht, Kapitän und Rabbinen zu betreten. Tag und Nacht standen sie unermüdet an den Geländern der Verdecke, sorgsam darüber wachend, daß kein Kranker sich ihnen näherte. Die Stöße der Maschinen gingen ihnen zu langsam, das unendliche Meer wollte kein Ende nehmen. Schnellfüßig hielten sie umherschauend, bis eines Tages die Heimat die dem Tode Entzogenen begrüßte.

Das „Zauberer“ der Kenja-Kolonie.

Die gelehrende Körperschaft der britischen Kenja-Kolonie in Mombasa hat jetzt das sogenannte „Zauberer“ angenommen, durch das schwere Strafen auf alle abergläubigen Gebrauche und Maßnahmen gelegt werden. Bei den Verhandlungen über dieses Gesetz wurden eingehend die verschiedenen Formen des Aberglaubens und der Zauberei besprochen, die noch unter den Eingeborenen im Schwunge sind und von den Verwaltungsbeamten festgestellt wurden. Es zeigte sich, daß diese Abergläubigen, noch immer von „Segnungen“ einer europäischen Herrschaft getrieben, noch immer von der Wiege bis zum Grab ihren uralten Bräuden folgen. Von dem Ausbruch der Bekehrungszeremonie an, durch die der Knabe in den Kreis der Männer aufgenommen wird, tritt er von einer geheimnisvollen Gemeinschaft in eine andere, die er sich allmählich dem heiligsten Bunde nähert, der alle Medizinmänner umschließt und aus dem die zwei oder drei wirklichen Beherrscher des Stammes hervorgehen. Es ist nicht ganz klar, wie ein Eingeborener zum Medizinmann und damit zum einflussreichsten Mann seines Dorfes wird. Manchmal herrscht das Prinzip der Erbfolge, dann wieder werden die Zauberei aus einer ganz bestimmten Klasse ausgewählt; durch besondere Begabung kann man sich aber ebenfalls zu dieser Stellung aufschwingen. Jedenfalls herrscht bei den Stämmen ein „Tabu“-System, das auf den Angaben der Medizinmänner beruht. Wollen die jungen Männer Krieg führen, so können sie es nur, wenn gegen den Fluch des Medizinmannes. Wenn die Polizei die Benutzung eines Wasserloches verbietet, so hat die Anbringung einer Tafel gar keine Wirkung; aber ein zerbrochener Zweig oder ein bemaltes Stück Holz, das der Zauberei hinlegt, hält jeden davon ab, aus diesem Wasserloch zu trinken. Wie bei aller Zauberei gibt es auch hier eine „weiße“ und eine „schwarze Magie“. Die weiße Magie ist wohlwollend oder wenigstens harmlos, durch die schwarze oder werden fürchtbare Qualen, Tod und Verdammnis auf den Unglücklichen herabgeschworen. Es gibt einfache Kräuterkenner, die durch die schwarze Magie zu Giftmischern werden; es gibt Zauberer, die genietige Hypnotisierer sind; es gibt Regenmacher und Bewährer, die abtunsgelose Wesen „beheren“. Für die Eingeborenen sind diese beiden Arten der Zauberei vollkommen verschieden, aber das neue Zaubergesetz macht keine Unterschiede, sondern es verfolgt alle Zauberei, mögen sie nun weiße oder schwarze Magier sein.

Der Roman der „Brinda Devi“.

In Kalkutta ist die Gattin des berühmten indischen Arztes Pandit Shyam Hanter gestorben, eine Engländerin, die einst eine berühmte Pianistin war und mit dem Hindu-Glauben den Namen „Brinda Devi“ annahm. Der Roman der schönen Wanda Constance Morrell hat kurz vor dem Krieg in England großes Aufsehen erregt. Miß Morrell, die eine sehr bekannte Pianistin war, begleitete im Jahre 1913 bei in England weilenden Hindu Pandit Shyam Hanter bei einigen Gesangs-vorträgen und verliebte sich sterblich in ihn. Als Pandit 1915 England verließ, um Minister im Thalwar-Staate zu werden, begleitete sie ihn und kämpfte nun 3 Jahre lang in Thalwar, die rechtmäßige Gattin des vornehmsten Hindu werden zu können. Schließlich gelang es ihr, alle Widerstände zu überwinden; sie wurde von den Brahmanen mit allen Zeremonien in den Hindu-

Aufgaben der Polarforschung.

Nansens Programm.

Der große Polarforscher Fridtjof Nansen, der als Vorsitzender der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff für den deutschen Plan eines Ueberfliegens des Polargebietes nachdrücklich eingetreten ist, entwickelt in einem Aufsatz in „Reclams Universal“ ein großzügiges Programm für die noch zu lösenden Aufgaben der Nordpolforschung. Die große Frage, die hier an erster Stelle steht, ist die Verteilung von Land und Meer. Wir kennen zwar jetzt die Grenzen gegen Norden für alle kontinentalen Landoberflächen und dürfen annehmen, daß sich innerhalb der unbekannteren Gebiete keine weiteren zusammenhängenden kontinentalen Landstrecken befinden; aber auf größere oder kleinere unbekanntere Inseln, die vielleicht Fortsetzungen der schon bekannten Inselgruppen sind, wird man wohl noch stoßen. Ein noch immer ungelöstes Problem ist die Ausdehnung des Nordamerikanischen Arktischen Archipels nördlich von Kanada; erst die Zukunft wird entscheiden, wie weit sich dieses Land noch nach Nordwesten und Norden erstreckt. Die Aufgabe der Forschung der Zukunft wird es sein, die noch vorhandenen unbekannteren Inseln und kleineren Landstücke zu finden und geographisch aufzunehmen. Aber als noch bedeutender wichtiger muß es vom wissenschaftlichen Standpunkt aus erscheinen, die Ausdehnung der eigentlichen kontinentalen Landmassen nach Norden zu bestimmen und die Grenzen der Ausdehnung der polaren Tiefsee in den noch unbekannteren Gebieten festzustellen. Diese Grenzen werden nämlich nicht durch die Küsten des über dem Meere sichtbaren Landes bestimmt, sondern durch den Rand des sogenannten kontinentalen Sedels oder Schelfs, der in verhältnismäßig geringer Tiefe unter der Meeresfläche verläuft und als Teil des Kontinents selbst angesehen werden muß. Am Rande dieses Sedels, der meist in einer Tiefe von 100–200 Meter liegt, stürzt der Meeresboden dann in der Regel jääh auf die großen Tiefen von mehreren 1000 Meter herab. Nördlich von Sibirien hat dieser Sedel eine gewaltige Ausdehnung von vielen hundert Kilometern; nördlich von Europa erstreckt er sich über das Franz-Joseph-Land und Spitzbergen hinaus, und auch nördlich von Kanada hat er eine weite Ausdehnung, umspannt den gesamten Arktischen Archipel. Wie weit sich aber dieser kontinentale Schelf nach Norden noch über Grönland hinaus erstreckt, ist vollkommen unbekannt.

Bei der norwegischen „Fram“-Expedition wurde entdeckt, daß sich in den Gebieten am Nordpol ein Meerbecken von 3000 bis 3850 Meter Tiefe befindet, das sich nördlich von Spitzbergen und Franz-Joseph-Land weithin, ostwärts bis nach der Grenze nördlich von den Neufährischen Inseln und noch weiter er-

streckt. Dieses Meerbecken bildet das nördliche Ende einer ganzen Reihe von Meerestiefen, die von der Ostseite des Atlantischen Ozeans durch das Norwegische Meer nach Norden reichen und die Scheide zwischen den beiden kontinentalen Massen bilden, zwischen der Alten Welt (Europa-Asien) und der Neuen (Grönland-Nordamerika). Diese Meerestiefen bilden ein mehr oder weniger zusammenhängendes Meer; wie weit sie sich aber ostwärts nach der Beringstraße und Alaska hin erstrecken, ist noch unbekannt. Auch ob dieses Tiefmeer mit dem Meer nördlich der Neufährischen Inseln zusammenhängt oder von ihm durch unterseeische Rücken getrennt wird, ist noch eine offene Frage; daß eine Verbindung zwischen dem Meer nördlich von Alaska und dem Meer zwischen Spitzbergen und Grönland besteht, ist für die oberen Meeresschichten durch das Treiben von Gegenständen mit dem Eis bewiesen. Man weiß aber nicht, ob diese Meere im wesentlichen ein Tiefmeer sind oder zu einem größeren Teil Untiefen enthalten. Die größte geographische Aufgabe, die in den nördlichen Polargebieten noch zu lösen bleibt, ist jedenfalls die Bestimmung der Ausdehnung des nordpolaren Tiefmeeres nach allen Richtungen hin und die endgültige Feststellung der Grenzen des kontinentalen Sedels auf beiden Seiten dieses Tiefbeckens. Außer den geographischen Problemen sind aber auch noch überaus wichtige meteorologische Fragen zu lösen, denn der Kreislauf in der Atmosphäre ist nicht nur auf die Erwärmung der Luft durch die Sonne in den wärmeren Gebieten, sondern auch auf die Abkühlung der Luft in den kälteren, besonders den Polargebieten zurückzuführen. Es ist also ganz unmöglich die Gesetze für die Bewegungen unserer Atmosphäre finden zu wollen, wenn man nicht die meteorologischen Verhältnisse in den arktischen Gebieten kennt. Schließlich ist eine Untersuchung der Strömungen des Nordpolarmeeres auch für die Meeresforschung von größter Bedeutung. Unter den Forschungsmitteln, die gegenwärtig zur Verfügung stehen, erkennt Nansen dem Luftschiff die größten Vorteile zu; es erscheint ihm als „ein geradezu ideales Beförderungsmittel für die geographische Erforschung der Polargebiete sowie anderer Gebiete der Erde“. Er erfordert dann den bekannten von Hauptmann Bruns entworfenen Plan einer Ueberfliegung des Polargebietes von der Murman-Küste aus bis nach Nome und berechnet, daß die Zurücklegung dieser Strecke von ungefähr 6000 Kilometern, die zum größten Teil über gänzlich unbekanntere Gebiete führt, etwa 3–4 Tage erfordern kann. „Das moderne Luftschiff“, so schließt er, „bietet nach meiner Ansicht Möglichkeiten, alle die wichtigen Probleme zu lösen, die noch mit den unbekannteren nördlichen Polargebieten verbunden sind.“

Glauben aufgenommen, und der Maharadscha von Thalwar selbst nahm sie als Tochter an und verheiratete sie mit Pandit, wobei alle Bräute der Hindu-Religion sorgfältig beobachtet wurden. So wurde sie zur Hindu-Frau und hat mit ihrem Gatten sieben Jahre in glücklichster Ehe gelebt.

Spitzhuden, die man mit Fäden jäagt.

List und kleine Mittel sind im Kampfe mit der Verbrecherwelt eine ebenso wertvolle Waffe wie Stärke und offene Ueberlegenheit. Zu diesen kleinen Mitteln, mit denen der Kampf gegen das nächtliche Treiben der Spitzhuden aufgenommen wird, gehören die von den Wächtern des Gelehes quer über die sicheren Schlösser oder Torwege gespannten feinen Baumwoll- und Zwirnstränge, deren Beschädigung ein sicheres Zeichen bietet. So wurde in London kürzlich das Eindringen von Einbrechern in einen Juwelierladen an der Verletzung einer solchen „Schutzmarke“ festgestellt. Der Polizist benachrichtigte sofort von seiner Wahrnehmung einen zweiten und die beiden entdeckten zwei Diebe, die sich vergeblich in dem Dunkel einer Gasse zu verbergen suchten. Bei einem derselben wurde ein Zettel entdeckt, der die Adresse eines der Heflerei Verdächtigen trug. Der Polizist eilte sofort in den bezeichneten Laden, verhaftete den Geschäftsinhaber und spielte in dessen Kleidung einige Stunden lang die Rolle des Verhafteten, mit dem Erfolg, daß er noch vier andere Diebe, die hier gestohlenes Gut verkaufen wollten, abfangen. Alle diese Verbrecher hatte er mit einem Zwirnstrang gefangen. Eine andere ebenso gute Waffe im Kampf gegen die Wildbiber hatte ein Wachtmann in einem englischen Dorfe in einer Spule seiner Seide gefunden, die er im Eingang des Hauses eines der Wildbiber verdächtigen Mannes so befestigt hatte, daß der Herausgehende sie eine Strecke weit mit sich schleppen und den Fäden abspulen mußte. Dadurch war die Richtung, die er einschlug, verraten. Bismarck freilich werden auch die „Marken“ von den Einbrechern erkannt, die dann bemüht sind, den Tator, nachdem sie ihn betreten, wieder genau in den früheren Zustand zu versetzen, so daß der draußen vorübergehende Polizist die Fäden, Holzchen, Papierstücke oder was sonst ihm als Erkennungszeichen dienen sollte, unverändert findet. Besonders häufig bedient sich der Wächter in ländlichen Bezirken, wo er weite Strecken zu überwachen hat, solcher Zeichen, ja oftmals hat er sie zu einem wohlüberdachten System ausgebildet. Nicht anderen Vorichtsmaßnahmen hatte sich auch ein solcher Hüter der Ordnung, dessen Gebiet auch zwei große Hallen einschloß, ausgedacht, bei feuchtem und Schneewetter einige hundert Meter nach rückwärts zu gehen, so daß die Fußspuren vorwärtsleiten, er habe sich in die Halle begeben und wäre nach nicht wieder gefolgt. Eines Nachts, als er gerade diese List wieder ausüben wollte, hörte er Schritte und verzog sich hinter einer Hecke. Bald näherte sich ein Mann der Stelle, der ihm als ein alter Dieb wohl bekannt war, als er die Fußspuren geprüft hatte: „Er ist heute hier zweimal vorbeigegangen und noch nicht zurückgekehrt.“ Sprach's, schüttelte sein Haupt und verschwand im Dunkel der Nacht. In dieser Nacht wurde nichts gestohlen.

Ein Fememord im brennenden Auto.

Ein brennendes Auto, das fährerlos durch die Oststraße in Newport dahinströmte, bildet das Entsetzen der Bewohner. Als das Auto mit Hilfe der Polizei zum Halten gebracht worden war, entdeckte man darin die Leiche eines Mannes, der mit Kugeln förmlich durchschossen und bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt worden war. Die Hände waren ihm auf dem Rücken zusammengebunden, die Kleider waren wie das ganze Auto mit Petroleum getränkt und in Brand gesteckt worden und sein Gesicht war teilweise bereits verkohlt. Trotz der Bemühungen der Verbrecher, die Leiche unkenntlich zu machen, ist es der Polizei sehr schnell gelungen, die Person des Ermordeten der diese gräßliche Autofahrt im brennenden Auto machen mußte, festzustellen, denn die Kleidung war noch nicht ganz verbrannt, da der starke Luftzug des dahinströmenden Autos die Flamme nach hinten geschlagen hatte. In der Kleidung fand man die Adresse eines Schneiders, von dem der Anzug herkam und ihm diesem gelang es schnell, in dem Opfer einen ihm bekannten Mann zu entdecken, der Morris Grokman heißt und ein berühmtes Mitglied einer Verbrecherbande ist. Der Ermordete war kurz vorher wegen eines Raubmordes von der Polizei verhaftet worden, mußte aber wieder freigelassen werden, da man ihm eine Schuld nicht nachweisen konnte. Er machte damals einige Aussagen, die zur Verhaftung mehrerer Bandenmitglieder führte und man nimmt an, daß er einer Verbrecherfamilie zum Opfer gefallen sei, die sich an ihm rächen wollte und als abschreckendes Beispiel ihn in dem brennenden Auto durch die Straßen jagte. Der Brand des Autos mußte von der Feuerwehr gelöscht werden. Die Polizei ist fest überzeugt, daß der Mord nicht im Auto erfolgt ist, sondern daß die Mörder den Ermordeten nur in das Auto brachten, um durch den Brand die Spuren zu verdecken. Sie konnten leicht das Automobil in Flammen stecken, denn sie hatten davon keinen Schaden, da auch das Automobil einige Stunden vor der Entdeckung des Verbrechens dem rechtmäßigen Besitzer gestohlen worden war. Die Morde der Verbrecherfamilie in Newport häufen sich in der letzten Zeit sehr stark, aber bisher ist noch niemals ein so entsetzlicher Mord festgesetzt worden, wie der letzte. Die Polizei ist eifrig damit beschäftigt, die Urheber dieser

entsetzlichen Tat zu entdecken, da dann wohl die Hauptschuldigen der Feme in ihre Hände kommen. Es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß das brennende Auto auf seiner Fahrt kein anderes Unheil angerichtet hat, da mehrfach die große Gefahr bestand, daß andere Brände durch die aus dem Auto schlappenden Flammen entstanden.

Ein Großhampstag gegen Fliegen.

Die Stadt Tokio, die unter der Fliegenplage furchtbar zu leiden hat, veranstaltete kürzlich einen „Großhampstag“ gegen Fliegen, bei dem Preise für die größten eingefangenen Mengen ausgesetzt waren. Einige Tage lang hatten die Beamten nichts anderes zu tun, als tote Fliegen zu zählen, und es wurde offiziell verkündet, daß im ganzen fast 23 Millionen, genau 22 900 231 erlegt wurden. Man ist mit den Erfolgen dieses ersten Vernichtungskampfes so zufrieden, daß binnen kurzem ein zweiter Großhampstag angelegt werden soll, für den man noch größere Beteiligung aus allen Volksteilen erhofft.

Das moderne Bierfäß.

Auch das Bierfäß scheint eine Mode zu bekommen. Auf der Ausstellung Achema IV, der Ausstellung für chemisches Apparatewesen in Nürnberg, ist das neue Bierfäß zu schauen. Kein Holz gibt es mehr, sondern Eisenbeschlag. Das Material des Bierfasses des Jahres 1925 ist der nichtrostende Stahl V2A, der die Eigenschaften des Goldes und des Platins hat. Auch der Zapfen ist abwechselnd. Der Schantheit wird Notwendigkeit. Aber es gibt keinen Verlust mehr auszuschenken. Die Brauereien können die Umlaufzahl der Fässer verringern und auch das Reinigen ist so leichter und gründlicher möglich. Noch steht man sie nicht häufig, diese neuen, hellblitzenden Bierfässer, aber — sie werden wohl kommen.

Der bestohlene Beträger.

Hamburg, 5. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 1. Oktober wurde auf der Repperbahn einem Boten 18 000 M gestohlen, die er angeblich von seinem Bruder aus Amerika zum Ankauf einer Wirtschaft erhalten haben wollte. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Betreffende das Geld seinem Arbeitgeber unterschlagen, 15 000 M konnten bei dem ergriffenen zweiten Dieb wieder beschlagnahmt werden.

Unterzahlungen beim Brandenburger Eisenbahnwerk.

Brandenburg (Havel), 5. Okt. Beim Eisenbahnwerk Brandenburg-West sind größere Unterzahlungen aufgedeckt worden. Es handelt sich um etwa 50 000 Mark. Nach der Darstellung des Eisenbahnwerks sind an den Unterzahlungen acht im Lohnverhältnis stehende Lohnrechnungsausschreiber beteiligt, die nach kurzer Vernehmung völlig geständig waren. Die Unterzahlungen erfolgten durch falsche Buchungen in der Lohnverrechnung. Die acht Personen hoben gemeinsam gearbeitet und sich den Ueberflüssigen geteilt.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Berlin, 5. Okt. Gestern Abend ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall auf Bahnhof Wedding. Ein gewisser Coelmann wollte einen bereits in Fahrt befindlichen Vollringzug bestiegen. Er kam dabei zu Fall und geriet unter den Zug. Die sofort alarmierte Feuerwehr mußte erst verschiedene Trittbretter auslegen, um den Verunglückten bergen zu können. Sein Körper war vollständig zerstückelt, sodass der Tod auf der Stelle eingetreten war.

Der Besuch in neuer Tätigkeit.

Rom, 5. Okt. Der Besuch zeigt seit einigen Tagen eine regere Tätigkeit, die vom Direktor der Besuwwarte als Vorboten eines inneren Ausbruchs des Kraters betrachtet wird.



Murgtälcr Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

6. 8. Oktober 1925.

Die Natur stirbt in Schönheit. Die Wälder unseres schönen Murgtales haben sich verfärbt. Wetteifernd buhlen sie um unsere Gunst, die goldenen Birkenhänge, die in allen Variationen des Braun und Gelb und Grün schimmernden Buchenblätter. In stillen Gärten leuchten die Dahlien und die Astern, die Boten des Allerseelentages. Jetzt ist es eine Wonne, die schönen Wege zu wandern zu beiden Seiten des Tales, wo eine wohlklingende festliche Farbensymphonie uns darüber hinwegtröstet, daß die Natur sich schlafen legt, die Sonnenwärme sich mindern will.

Nun die ganz- und halberregneten Tage vorüber sind, kehrt der Herbst mit seinen vielfachen Arbeiten in unser Tal ein. Noch steigt das Dohnd streckenweise auf dem Boden, mehr dem Dunge als dem Futter gleichend. Mit der Kornobsternte ist es ziemlich schlecht bestellt, da das Apfelbaumgelpink sie in diesem Jahre so überwuchert hat, daß der erhoffte Ertrag zum Teil gemindert worden ist. Doch in den Weinbergen, soweit solche noch bebaut werden, wird fleißig geerntet, und es hat den Anschein, daß die Ernte gut wird. Freilich ist die Qualität ziemlich „Amerika“. Nur beim Schloß Eberstein wird noch Gbelwein gebaut. Die Kartoffel- und Rübenenernte verspricht ebenfalls gut zu werden.

Interessant ist natürlich auch zur jetzigen Herbstzeit eine Wanderung nach dem Schwarzenbach-Staurel. Merklich geht es seiner Vollenbung nach. Die Sperrmauer, die bekanntlich eine Höhe von 67 Metern und eine Breite von 50 Metern bekommen soll, wächst, und schon ist das Wasser gestaut, das, wenn das Stauwerk ganz vollendet sein wird, eine Länge von 2,2 Kilometer und einen Kubikinhalt von 14 500 000 Kubikmetern haben wird. Fast täglich erhält die Anlage Besuch aus allen Gegenden. Kraftwagen fahren in Menge vorbei, um im Flug den gigantischen Bau zu besichtigen.

Ihre Spuren können sie dabei nicht verwischen. Es ist unglücklich, welchen Schaden die „schlenlose Eisenbahn“ der Landstraße beifügt. Da hilft auch die beste Neubekehrterung nicht. Kaum ist ein Straßenstück gemalt, so reihen die in erschreckend großer Zahl auftauchenden kleineren und größeren Kraftwagen den Boden wieder auf. Schuld an den traurigen Straßenzuständen des Murgtales trägt zunächst der Unterbau der Murgtalstraße, deren Befestigung nicht, wie sonst, aus spitzem Hartgestein besteht, sondern aus den abgerundeten Badensteinen des Murgbetts, die den Boden zu elastisch machen, anstatt bindig. Schuld trägt auch die mangelnde Pflasterung. Eine so stark frequentierte Landstraße wie gerade die Murgtalstraße sollte durchweg auch gepflastert sein, wie dies im Rheinland der Fall ist. Im nächsten Jahre soll der Landstraßenentwurf durch Gaggenua gepflastert werden. Es wäre ratlos, daß der Staat die Pflasterung durchweg durchführt.

Noch besser wäre die Neuanlage einer zweiten linksseitigen Murgtalstraße, die von Kastatt über Kuppenheim nach dem Schloß bei Rotensels und von hier über den lintsurgischen Stadteil von Gaggenua am Amalienberg vorbei (bei dem eine Sprengung und die Anlage einer Kunststraße notwendig ist), nach Gernsbach und bis ins Herz des Murgtales führen würde. Die Anlage dieser zweiten Murgtalstraße ist angesichts des wachsenden Verkehrs dringend notwendig. Der Staat wird nicht darum herum kommen.

Wollen wir noch ein wenig von den beiden Murgtalstädten Gernsbach und Gaggenua plaudern. Die landschaftliche Metropole Gernsbach, jenes zauberisch dahinträumende alte Städtchen mit seinen tausend Reizen, bereitet sich zum Winter vor. Die patrijischen Bürger verstehen es, das gesellschaftliche Leben in einer feinfühligsten Weise auf der Höhe zu halten. Der Theaterwagen nach dem nahen Baden-Baden verkehrt nun wieder und stellt den künstlerischen Konnex zwischen beiden Städten her. Dem Vernehmen nach will auch die Westdeutsche Bühne (nunmehr Badische Bühne genannt) im Winter in Gernsbach eine Reihe von Gastspielen geben, wie sie das im letzten Winter in Gaggenua getan, außerdem bereitet der äußerst tüchtige Verein „Badische Heimat“ einen interessanten Abend vor. Auch ein Symphoniekonzert ist wieder gesichert. Die Verkehrsverhältnisse in Gernsbach erhalten eine Verbesserung durch den Bau einer zweiten Murgbrücke am Städtchen, die bald ihrer Vollenbung entgegengeht.

In Gaggenua, der industriellen Metropole des Murgtales, steht das gesellschaftliche Leben nicht hinten. Hier liegt das Hauptgewicht auf den Vereinen, die bekanntlich in einer staunenswerten großen Anzahl vorhanden sind, und hier sind es die beiden bürgerlichen Gesangsvereine, die dem künstlerischen Leben Fluß und Wärme verleihen. Die Westdeutsche Bühne wird dagegen in diesem Winter nicht mehr in Gaggenua gastieren, weil die finanzielle Garantiesumme nicht gegeben wird. Schade! Baulich macht jedoch Gaggenua große Fortschritte. Die Privatbauten wachsen nur so aus dem Boden und das von der Stadtverwaltung im Zusammenhang mit den Benzwerken ausgearbeitete und genehmigte Projekt der Erstellung von zweihundert Zweizimmerwohnungen in Form eines geschlossenen Häuserblocks nimmt schon jetzt greifbare Gestalt an. Mit der Errichtung von fünfzig Zweizimmerwohnungen wird in Bände begonnen. Erhebend wirkt allerdings die wirtschaftliche Krise, in der sich die Gaggenuaer Metallindustrie befindet und die zur Arbeitseinschränkung und 20 Arbeitsentlassungen geführt hat. Man hofft jedoch, daß die Krise bald überwunden sein wird.

Badischer Landtag.

Preisabbaunktion.

Der Landtagsabgeordnete Heurich hat an die badische Regierung nachstehende Kurze Anfrage gerichtet: „Nach Preisermeldungen hat die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen vorbereitet und solche angekündigt, die einer weiteren Preissteigerung entgegen wirken und schon übersehene Preise mildern sollen.“

Ueber die Maßnahmen der Reichsregierung sind die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder unterrichtet worden. Diese haben, nach Verlautbarungen der Presse, der Reichsregierung volle Unterstützung zugesagt.

Ich frage deshalb: Was hat die badische Regierung bis jetzt angeordnet und was gedenkt sie weiter zu tun, um für das Land Baden die Preisabbaunktion wirksam zu gestalten?“

Förderung der Ziehzucht in Oberbaden.

Lehter Tage fand in Freiburg eine Ausschusssitzung des Verbandes der mittelbadischen Rindviehzuchtgenossenschaft statt. Allseits begrüßt wurde, daß der Freiburger Verbandszuchtwahlmarkt — im Rahmen der Freiburger landwirtschaftlichen Woche — als ständige Einrichtung beibehalten werden soll. Das Gelingen des diesjährigen Marktes erscheint gesichert, zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. Beschlossen wurde ferner, daß in Offenburg jeweils am zweiten Dienstag der Monate Februar und Mai Verbandszuchtwahlmärkte stattfinden sollen. Der Tierzuchtinspektor Dr. Servatius hielt einen Vortrag über die Gemeindefarrendhaltung und die Zuchtgenossenschaften. Ein vom

Ausschuß gebildeter Unterausschuß wird die Frage beraten, wie der Verband bezug auf die einzelnen Zuchtgenossenschaften am raschesten und sich-esten zur Durchführung der Milchleistungsprüfungen gelangen; die Teilnehmer an der Tagung — insbesondere auch die Züchter — waren übereinstimmend der Ansicht, daß mit größtem Nachdruck auf Einführung und Durchführung der Leistungsprüfungen bestanden werden muß.

Religionskonferenz.

Unter dem Vorsitz des Prälaten Kühlewein von Karlsruhe fand am Donnerstag und Freitag in einem Hörsaal der Universität Heidelberg eine Tagung evangelischer Religionslehrer an Fortbildungs- und Fachschulen statt, die von Geistlichen und Lehrern überaus zahlreich besucht war.

r. Bruchsal, 4. Oktober. (Bautätigkeit.) Da das Bauhofgebiet der Stadt so ziemlich ausverkauft ist und nur noch wenige Baupläze zur Verfügung stehen, hat der Stadtrat mit Rücksicht darauf und auf eine möglichst vollkommene Ausnützung der Fläche nur solchen Bauprojekten zuzustimmen, die mindestens dreistöckige Häuser vorsehen.

r. Mingsolsheim, 4. Oktober. (Unfall.) Ein 16jähriger Burtsche, der mit einem Lastauto als blinder Passagier fuhr, kam beim Ab-springen unter die Räder des Anhängewagens und trug dabei Bein- und Rippenbrüche davon.

r. Wiesloch, 4. Oktober. Die allgemeine Traubenlese hat am Donnerstag hier eingesetzt. Da anzunehmen ist, daß bald Verkäufe getätigt werden, so hat die Winzergenossenschaft als Richtlinie eine Aufforderung an ihre Mitglieder ergehen lassen, wonach 100 Liter, je nach Qualität sich auf 45—55 Reichsmark stellen werden. Man glaubt hier, diesen Preis sehr gut halten zu können, weil der 25er in anbetragt des günstigen Sommers sich gut bauen wird und darum begehrt sein wird.

r. Krausenrg, 2. Okt. (Ehrenmal für die Gefallenen.) An einem der nächsten Sonntage soll hier die Kriegerdenkmaleinweihung gefeiert werden. Das schöne, aus schwarzem Marmor hergestellte Ehrenmal ist ein Entwurf des Wieslocher Bildhauers Konrad Keller.

r. Baiertal, 2. Okt. (Aus dem Gemeinderat.) Der vorgelegte Plan, wonach das Gemeindefeldhaus eine nicht unerhebliche Erweiterung erfahren wird, fand die Zustimmung des Gemeinderats. — Oberbrunn, 5. Okt. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Der Preis stellt sich hier für den Zentner auf 1.70—2 Mark; die Landwirte klagen, daß dieser niedrige Preis die Betriebs- und sonstigen Kosten nicht deckt, was bei der ohnehin armen Landbevölkerung außerordentlich schwer ins Gewicht fällt.

Spelberg, 5. Oktober. (Hohes Alter.) In erfreulicher föplicher und geistiger Frische vollendet am 6. Oktober unser Mitbürger, Landwirt Wilhelm Wittmann, im Kreise zahlreicher Enkel und Enkelkinder seinen 93. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters unternimmt er täglich mit bewundernswürdiger Energie seinen Rundgang durchs Dorf und interessiert sich mit großem Eifer für die neuesten Weltereignisse.

F. Baden-Baden, 5. Oktober. Der Viederkonzert Frohmann gab am Samstagabend im großen Gartenkaale des Kurhauses ein Konzert, das zu den besten gehört, die in letzter Zeit gegeben wurden. Es ist erstaunlich, welche Fortschritte dieser Verein in dem letzten Dezennium gemacht hat. Die Mäßigkeit seiner Vorstände, besonders seines Ehrenpräsidenten, Herrn Stadtrat Karl Fischer, und nicht zuletzt seines trefflichen musikalischen Kapellmeisters, auf den oft sehr verlässlichen Wegen der Gehaltsliteratur, des Herrn Musikdirektors Otto Schäfer (Organist der Stiftskirche hier) haben ihn auf die respectable Höhe gebracht, die der Verein heute einnimmt. Es erübrigt sich auf die einzelnen Nummern des Programms einzugehen, es war trefflich ausgefallen und entsprach ganz den Forderungen der Neuzeit, trug aber auch der Vergangenen Rechnung. Die durchaus musikalische Natur des Dirigenten, Herrn Schäfer, ist auf seine Sänger übergegangen, hat es verstanden, sie zu inspirieren, ihnen seinen Geist einzuhängen. Es war erstaunlich zu beobachten, wie scharf sie die Richtlinien festhielten, mit welcher Feinheit sie die Farben der Komposition mischten und wie geschickt sie die Deklamation zum Ausdruck brachten und Licht und Schatten verteilten. Man konnte sagen, der Geist des Leiters schwebte über dem Vortrage. Schäfer versteht es, sein Wissen so viel als möglich andern zu übertragen. — Stürmischer Beifall lohnte den Chor. Das Programm hatte noch einen erhöhten Wert durch die Mitwirkung der Kammerlängerin Frau Olga Bloms aus Stuttgart, die stets mit ihrem Soli lebhafteste Zustimmung fand. Der dicht besetzte Saal dröhnte von dem Applaus der Menge. — Das Konzert hatte aber noch eine weitere hohe Bedeutung, es galt dem Dirigenten selbst, er beging an diesem Tage sein 25jähriges Dirigenten-Jubiläum und dieser feierliche Akt schloß sich an das Konzert. Es würde zu weit führen, die Ovationen alle heranzuzählen, die dem wackeren Chormeister alle zu Teil wurden. Aber sie zeigten, wie tief die Liebe und Anhänglichkeit der Frohmann-Sänger in ihren Herzen wurzelt und wie ein familiärer Zug sie alle Dirigent und Sänger vereint. An die Festlichkeit schloß sich eine Familienfeier mit Ball. Man kann sich im Interesse des Vereins nur dem Wunsch anschließen, der an diesem Abend so oft wiederholt wurde: „Mögen Sänger und Dirigent ihrer schönen Aufgabe auch weiter treu bleiben und der Silberkranz, der jetzt die Stirne des Meistros ziert, sich später auch noch goldene färben!“

U. Achern, 4. Oktober. (Gautag.) Der diesjährige Gauabgeordnetentag des Ahergauerverbandes vom Bad. Kriegerbund findet am Sonntag, den 11. Oktober, im Rathausaale in Oberachern statt.

Marlen, 3. Okt. (Turnhallenbau.) Hier ist der Bau einer Turnhalle seitens des Turnvereins Marlen geplant. Zu diesem Zweck ist ein Baufond gegründet worden. Bis die nötigen Mittel vorhanden sind, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Goldschweizer, 3. Okt. (Spar- und Darlehenskasse.) Die hiesige Spar- und Darlehenskasse hat zurzeit einen Mitgliederstand von 321 Mitgliedern. — Der Geldverkehr ist sehr rege. Die Zweckmäßigkeit der Kasse wird erst jetzt richtig erkannt.

Wahr, 5. Okt. (Im Ruhestand.) Nach einer Dienstzeit von 41 Jahren ist Sparfahndirektor Leseher im 71. Lebensjahr wunschgemäß von seinen Dienstgeschäften entbunden worden und genießt seit dem 1. b. M. den wohlverdienten Ruhestand. Der Vorstehende der Sparkasse, Oberbürgermeister Dr. Kiffelich, würdigte in der Sitzung des Verbandsausschusses am Freitag die hohen Verdienste des Ausscheidenden um die Entwicklung der Sparkasse um den Geschäftsbetrieb in längeren Ausführungen und wies besonders darauf hin, daß bei seiner Uebernahme der Geschäfte im Jahre 1884 5777 Einleger einen Einlagebestand von 4716 300 M hatten gegen 19 681 mit 26 198 000 M. im letzten Friedensjahre. Unsere Sparkasse führte, um nur einiges herauszugreifen, als erste in Deutschland noch vor der geschlossenen Regelung den barendlosen Verkehr ein, sowie die Schulsparkasse, das Abholungsverfahren und die Geburts-spärbücher. Da Herr Leseher in den Verwaltungsjahren berufen wurde, bleiben seine reichen Erfahrungen der Sparkasse erhalten. Zum Direktor derselben wurde Herr Dr. Hans Meißner von hier ernannt.

U. Dörlsbach (Amt Lahr), 5. Okt. (Unvorsichtig — Bautätigkeit.) Durch die Unfälle des Rauchens von Zigaretten im Bett entstand in einem hiesigen Gasthof ein Zimmerbrand, der glücklicherweise mit Hilfe der Nachbarn gelöscht werden konnte. Ein Feuerbestandbesitzer und auch das Zimmer wurde durch die Vorkarbeiten arg beschädigt. 2 Handwerksburschen sind die unvorsichtigen Raucher. — Auch in unserem kleinen Orte sucht man der Wohnungsnot möglichst schnell abzuhelfen. Gegenwärtig gehen vier neue Probenbauten der Fertigstellung entgegen, so daß sie noch vor dem Winter bewohnt

werden können und auch unsere Kirche wird den schon lange geplanten Turm erhalten.

Dinglingen, 4. Okt. (Zur Eingemeindungsfrage.) Ueber die Eingemeindungsfrage mit Lahr wird gemeldet, daß auch der hiesige Gemeinderat einen Satzungsentwurf ausgearbeitet hat, der in einer unerbittlichen vertraulichen Besprechung zwischen Mitgliedern des Gemeinderats und den vom Bürgermeister eingeladenen Mitgliedern des Bürgerausschusses am Freitagabend zu eingehender Beratung gelangte. Die Frage, ob der Gemeinderat auf Grund dieses Entwurfs in nicht aufzuklärende Verhandlungen wegen Eingemeindung mit dem Stadtrat Lahr treten soll, wurde von 47 Abstimmenden mit 31 Ja und 16 Nein beantwortet.

Freiburg, 1. Okt. (Frühstücksabgabe an Schulkinder.) Die im Juli 1922 eingeführte Frühstücksabgabe an Schulkinder wird nach einem Beschluß des Stadtrats gemäß einem Antrage des Stadtschulamts mit Schluß des laufenden Rechnungsjahres eingestellt, da diese Einrichtung nur noch von wenigen Kindern benutzt wird. Jene Kinder, die gegebenenfalls nach dem 1. April 1926 noch um diese Frühstücksabgabe bitten sollten, werden zum Bezuge von Suppe dem städtischen Fürsorgeamt zugewiesen.

Freiburg, 30. Sept. (Zusammenkunft ehemaliger Feldartilleristen.) Kein Regimentstag mit großem Gepränge, sondern nur eine kameradschaftliche Zusammenkunft war es, die am letzten Samstag und Sonntag die ehemaligen Angehörigen des Reserve-Feldartillerieregiments 28 in Freiburg vereinigte. Es kamen etwa 200 ehemalige 28er zusammen, die zum Teil aus weiter Ferne hierher führten, um ihre einstigen Waffen- und Kriegsgefährten wieder zu sehen. Am Samstagabend trafen sich einheimische und auswärtige Kameraden mit ihren Familienangehörigen in den „Alten Burse“. Der Sonntagvormittag war neben einem kleinen Frühstückspogezergängen gewidmet, wobei die Witterung zuließ; nachmittags und abends vereinigte ein geistliches Beisammensein die Teilnehmer im „Deutschen Kaiser“. Bei all diesen Zusammenkünften kam der Geist der Kameradschaftlichkeit und der frohen Geselligkeit zur Geltung. Manche Erinnerung wurde aufgerollt und manches Versprechen gegeben, sich bald wieder zu treffen.

Rambert, 5. Okt. (Von der Jagd.) Im Revier Scheibenberg und Mundenberg wurde am 1. Oktober von der hiesigen Jagdgesellschaft die erste Treibjagd abgehalten. Es wurden ein Hase und sechs Nehe erlegt, darunter vier zum Teil ganz kapitale Böcke.

Wolterdingen, 4. Okt. (Pandumwirtschaft.) Durch die ungünstige Witterung ist noch etwa ein Viertel des Dehms nicht eingebracht. Der letzte Fruchtwagen dürfte gerade noch unter Dach und Fach gekommen sein. In der 700-Meter-Höheanlage ist es schon wiederholt vorgekommen, daß der Schnee sich vor der Sichelente zeigte. Inzwischen werden die Kartoffeln herausgemacht, sie geben gut aus und sind meist schön, nur auf nassem Feldern findet man viele Franke.

Stosch, 4. Okt. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist hier gestern der frühere Verleger des „Stoscher Tagblattes“, Buchdruckermeister Karl W. K. im Alter von 54 Jahren gestorben.

Konstanz, 5. Okt. Zu dem Fliegerunfall in Emden wird noch gemeldet, daß das Flugzeug am westlichen Stadteil zur Landung ansetzen wollte. Dabei konnte es die Wasseroberfläche nicht mehr ganz erreichen und streifte noch mit einem Flügel die Stadtmauer. Ein Teil des Flügels blieb dadurch auf der Stadtmauer liegen, während das Flugzeug selbst mit einem harten Stoß auf das Wasser aufschlug. Flugzeugführer Strobel, ein alter Feldpilot, war trotz erheblicher Verletzungen durchaus gefestgegenwärtig und um die Rettung der Flugzeuginsassen besorgt. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die Kabine des Flugzeuges vollständig intakt und sogar sämtliche Fensterhebeln ganz gut geblieben. Es wäre besser gewesen, wenn die Passagiere von den Unfallvorsichtungen Gebrauch gemacht hätten. Zu den Leichtverletzten zählt auch Hauptmann Brüstle-Bregenz. Der Bahnhofsfreizeitredakteur Fruth ist heute nacht den erlittenen Verletzungen erlegen.

Konstanz, 30. Sept. (Verkehrsverein Untersee, Rhein und Umgebung.) Unter dem Vorsitz des Bezirksgerichtspräsidenten Fejt-Mannbach hielt am Sonntag der Verkehrsverein Untersee, Rhein und Umgebung hier seine diesjährige Hauptversammlung ab, zum ersten Male nach dem Kriege auf deutschem Boden. Die Tagung war besonders gut aus der Schweiz besucht. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Bestrebungen des Vereins, den vorkriegszeitlichen Grenzverkehr wieder zu erreichen, im vergangenen Jahre zu beachtenswerten Erleichterungen geführt haben, wenn auch das erhoffte Ziel noch nicht erreicht ist. Der Fremdenverkehr nahm in der Saison 1925 stetig zu, so daß von einem besriedigenden Erlöse gesprochen werden kann. Der Kasienabschluß weist eine Einnahme von 4588 Fr., und eine Ausgabe von 4335 Fr. auf. Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes wurden wiedergewählt, neu hinzu kommen Rechtsanwalt Thorbe und Bürgermeister Dr. Kaumann-Singen. In den engeren Vorstand wurden Bürgermeister Dr. Dietrich-Konstanz und Hauptlehrer Dettli-Göttlingen neugewählt. Es wurde beschlossen, bei den Schweizerischen Bundesbahnen dafür zu sorgen, Sonderzüge von Basel-Untersee und Jürich-Untersee und weitere Verkehrsverbesserungen einzuführen. Bezüglich der schlechten Verbindungen der Grenzgemeinden wurde zugelangt, alles zu unternehmen, um Abhilfe zu schaffen bezug die Grenzperre bis zum Frühjahr zur Aufhebung zu bringen.

Aus den Nachbarländern.

Schweres Eisenbahnunglück bei Straßburg.

U. (Der von Paris kommende D-3 Zug 35 (Paris—Straßburg—Karlsruhe—Suttgart—Münchener—Breg) stieß in der Nacht zum Sonntag vor dem Bahnhof Hochfelden auf einen Güterzug. Ansehend hat der Führer des Schnellzuges durch den herrschenden Nebel das für den Güterzug auf Ausfahrt stehende Signal für das Einfahrtsignal gehalten und fuhr so in voller Fahrt auf den Güterzug auf. Wie es heißt, sind der Schlupbremser des Güterzuges und der Heizer des Schnellzuges tot. Wesentliche Verletzungen, insbesondere von Reisenden des Schnellzuges, sind bisher nicht gemeldet worden. Der Zug wird auf deutschem Boden als Nr. 147 geführt und soll fahrplanmäßig um 3.57 Uhr früh in Karlsruhe einkaufen. An seiner Stelle traf am gestrigen Sonntag in der Frühe ein Erziehung mit Verpätung ein. Auch der nachfolgende Orientexpresszug (L. 63) hatte große Verpätung.

Advertisement for 'Schlichte' soap. Text: 'Fordern Sie nicht „Steinhäger“ sondern Schlichte'. Includes an image of a soap box and contact information: 'Generalvertreter für Mittelbaden: A3903 Guslav Hasenkamp, Karlsruhe, K. Sersstr. 176. Teleo 1062.'

Large advertisement for 'LUHNIT-SEIFE' with the slogan 'mit dem Besten und billigsten Seife für Wäsche und Körperpflege.' and 'alten Bergmann'.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Unverbindlich bei überzogenen Rückgängen.

Berlin, 5. Oktober. (Zuspruch.) Wenn schon der heutige Beginn der Notizperiode der Börse an sich zurückzuführen auf die...

Auf den einzelnen Märkten war die Bewegung unregelmäßig. Am stärksten waren die Notizen in Mitteldeutschland...

Im internationalen Devisenmarkt leidet die Befriedigung der nordischen Wänter fort. Kopenhagen notierte gegen London...

Im Verlauf der ersten Stunde trat keine Veränderung der Börsenlage ein. Das Geschäft schrumpfte weiterhin stark zusammen...

Auch im weiteren Verlauf blieb die Veranlagung der Börse durchaus schwach. Die pessimistischen Auslassungen eines Wirtschaftlers über die Verhandlungen im Stumm-Konzern wurden stark erhöht...

Der auch der Rohmarkt recht schwach veranlagt war, schloß die Börse unregelmäßig und einzelne Werte gaben noch weiter leicht nach...

Effekten-Terminnotierungen vom 5. Oktober. Erste Kurse. Hamburg Paket 57, Hamburg-Süd 78, Danja Dampf 64, Nordd. Lloyd...

Dresdner Bank 100, Allg. El.-Ges. 80.25, Bochumer Guß 59, Dt. Luxemburg 60.25, El. Licht 91.75, Geffert, Berg 64.75...

Frankfurter Börse.

Sehr schwach.

Frankfurt, 5. Okt. Die neue Börsenwoche eröffnete wieder in sehr lustiger und sich im Verlauf abmildernder Stimmung...

Table with columns for 'Berliner Devisennotierungen' and 'Zürcher Devisennotierungen'. Includes exchange rates for various locations like London, Amsterdam, and Zurich.

Berlin, 5. Okt. (Zuspruch.) Devisen am Wancenermarkt. London-Rabel 4.84, London-Kopenhagen 20.08, Rabel - Zürich...

Berliner Börse vom 5. Oktober. Table listing various stocks and their prices, including Deutsche Staatspapiere, Bank-Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table with columns for 'Ergänzung zum Kurszettel'. Lists various commodities and their prices, such as different types of flour and oil.

Table with columns for 'Kolonial- und Warenmarkt'. Lists prices for various colonial goods and commodities like coffee, sugar, and cotton.

Frankfurter Börse vom 5. Oktober. Table listing various stocks and their prices, including Staatspapiere, Bank-Aktien, and Eisenbahn-Aktien.

Table with columns for 'Industrie-Papiere'. Lists prices for various industrial stocks and bonds.

Table with columns for 'Warenmarkt'. Lists prices for various commodities and goods.

Additional market information and news snippets at the bottom of the page, including prices for various goods and market commentary.

Christengemeinde Akademie Karlsruhe in Bad. Freundschaftliche Einladung zu den Christlichen Vorträgen...

Colosseum Täglich abends 8 Uhr das Kölner Theater „Johann von Werth“...

Excelsior das führende Cabaret am Platze Kaiserstr. 26 - Telefon 977 Programm vom 1 bis 15. Okt. 1925...

Weinstube Malkästen Hirschstraße 20a „Horrido“ Auf eigener Jagd frischgeschossenes Wild...

Täglich neue Kunden haben unsere Mitglieder zu berechnen für Dauerpasteurisierte Milch offen und in Flaschen...

Plakate: „Neuer Wein“ „Neuer süßer Wein“ „Neuer Wein (Süßtrager)“...

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse Vorstellungen ununterbrochen von nachmittags 8 Uhr bis abends 11 Uhr...

Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502 Ab heute! Großer Doppel-Spielplan! Nr. 1. DER FREI SPRUCH...

Liederhalle Karlsruhe. Samstag, 7. Novemb. 1925 um 8 Uhr Mitgliederversammlung...

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel Nowakowskianlage 15 Telefon 5599 Beginn neuer Kurse...

Fräulein Ich bitte von dem Fräulein mit der roten Bluse...

Pianos von 8839a Urban u. Reihauer Hoffmann u. Kühns Kupfer & Co. Scheibele & Co. Alex. Herrmann...

Kapitalien Beste Kapitalanlage Reichler Weber erhält 1 Fräulein als Geschenk...

Herrn mit ca. 5 000 Mark Auto vorhanden. Geschäfteleiter bleibt bei der Firma...

Immobilien Weinstube zu verkaufen! In bedeutender Industrie...

Villa an der Vergrößerung! 7 Zimmer, Wintergarten, Terrasse...

Prima Cristenz bel einem monat. Umsatz von 10-15 000 M...

Villa in schöner Lage bei Ofenbrunn zu verkaufen: 8 Zimmer, 2 Bäder...

Kaufgeluche Feldbahnmateriale und Stahlmateriale für Anschlussgleise...

Ein Holzbeist, ein eisernes Bett, ein eichenes Schrank...

Zu verkaufen Möbel kaufen Sie preiswert in solider Ausführung...

Planos und Harmoniums größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen...

Odeonhaus Kaiserstraße 17b Telefon 336 Ein schönes, noch neues und wenig gespieltes Piano...

Nähmaschine Singer Ringstich, mit Knappstich, wirksam bei allen Arten...

Preuß. Central-Bodenkredit-Akt.-Ges. Wir bieten zur Kapitalanlage an: 8% Central-Gold-Pfandbriefe...

Werkzeug-Maschinen neu und gebraucht: Drehbänke, Excenterpressen, 1 Frictionszylinderpresse...

Uchtung Kaufleute! Ein edler, wertvoller, schwebeliger Klavier...

Herz Gebrauchter, schwarzer Herd billig abgegeben: Melst. Nr. 34, IV, 18.

Wagen 4 fädig, 2100 ccm, 150 km/h, 1924, 1925, 1926...

Auto Kleinwagen, sehr preiswert zu verkaufen, 18890 Große Rinde, Dacia.

Wagen 4 fädig, 2100 ccm, 150 km/h, 1924, 1925, 1926...

Wagen 4 fädig, 2100 ccm, 150 km/h, 1924, 1925, 1926...

Wagen 4 fädig, 2100 ccm, 150 km/h, 1924, 1925, 1926...

der Sportblatt Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 5. Oktober 1925.

Jubiläumstagung des Deutschen Fußballbundes

Die Jubiläumstagung des Deutschen Fußballbundes nahm am Donnerstag vormittag ihren Anfang. Leipzig, die Gründungsstadt des DFB, hatte anlässlich der Feierlichkeiten reichen Flaggen Schmuck angelegt, die herrliche Herbstsonne strahlte über dem Ganzen. Den Auftakt bildete die Eröffnung der Sportausstellung in den Messehallen, die sich nett und außerordentlich lehrreich präsentierte. Trotzdem die Industrie eine Beteiligung ablehnte, erfüllt die Ausstellung vollständig ihren Zweck, die Entwicklung der Körper- und Leibesübungen zu demonstrieren. Begehrter Redner des Oberbürgermeisters Dr. Rathe, eines Regierungsvertreters Sachens, sowie des Bundesvorsitzenden Linneemann gaben dem Ganzen einen würdevollen Charakter. Der Empfang vor dem Rat der Stadt Leipzig bildete einen wehrvollen Akt, der mit zu den Höhepunkten des offiziellen Teiles des Jubiläums gezählt werden muß. Es war eine glänzende Anerkennung des sportlichen Gedankens, vor allem auch des Volkssportes, des Fußballportes.

Am Freitag vormittag begannen die Verhandlungen des örtlichen Bundesrates. Es war wohl vorzuziehen, daß dieser Jubiläumstagung nicht den Charakter der normalen Bundestage tragen könnte. Man bemühte sich im Hinblick auf das Jubiläum den Ernst und die Bedeutung der Verhandlungen zu wahren. Trotz der schwer zu behandelnden Fragen blieb man durchwegs sachlich, vermied größere Debatten und beschränkte sich lediglich auf korrekte Definitionen. So kam es, daß der Verlauf einen etwas nüchternen Ausgang nahm, der aber hier an diesem Tage nicht zu vermeiden war. Der bisherige 1. Vorsitzende Hingé-Duisburg legte in einem Schreiben seinen bisher 20 Jahre innegehabten Vorsitz nieder. Der Bundestag wählte Hingé einstimmig zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Vorstand. An seine Stelle wurde Linneemann-Berlin, bisher 2. Vorsitzender, durch einen einstimmigen Beschluß zum 1. Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Schmidt-Hannover, 3. Vorsitzender G. B. Bläschke-Kiel. Die beiden Beisitzer, Notar K. J. Ansbach und Dr. Wagener-Danzig wurden wiedergewählt. In den Spieldirektion wurden Reg. Ansbach, Rabe-Hamburg und Kader-Berlin delegiert. Den Bundes-Schiedsrichterausschuß bilden Rosenberger-Köln und Siettem-Berlin. Der bisherige Pressenausschuß bleibt in der Befugnis bestehen. Der vorgelagte Haushaltsplan wurde genehmigt, der nächstjährige Bundestag findet in Cassel statt.

Bei dem Punkt „Verbesserung der Sportgeräte“ wurde mitgeteilt, daß die Continental-Werke Hannover 2000 Fußballbälle als Jubiläumsgeschenk zur Verfügung gestellt haben. Die bekannten Hamburger Anträge des Bundes-Vorstandes, die Sachverständigen darstellten, wurden zu Befriedigung erhoben mit der Einschränkung, daß bei Privatspielen in Deutschland in besonderen Fällen keine drei Tage nicht überschritten, Wohnortausfall gewährt werden kann, selbstverständlich nur mit Genehmigung des Bundesvorstandes. Spieler, die unehrenhaft an Spielen teilnehmen, unterliegen der Disqualifikation, deren Dauer der betr. Landesverband jeweils festsetzt. Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitgliedern kann Sitz und Stimme im Bundesvorstand gewährt werden. Anlässlich des Jubiläums erläßt der DFB eine allgemeine Amnestie für alle Fußballisten, deren Vergehen noch nicht abgeurteilt sind. Zum Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg landete der Bund ein Glückwunschtelegramm.

Volksturnen des Karlsruher M.-L.-V.

Auf dem Waldspielfeld des Karlsruher Männerturnvereins fanden sich am 26. und 27. September zahlreiche Mitglieder des M.-L.-V. zum Wettkampf im engen Kreise des Vereines ein. Die Turner hatten in zwei Altersstufen einen Viertkampf in 100 Meter Lauf, Weitprung, Kugelstoßen aus dem Stand und Schleuderballwerfen zu bestehen. Für die andern Abteilungen, gegliedert in Turnerinnen, Jugendturner in zwei Altersstufen, ebenso Jugendturnerinnen, ältere Knaben und Mädchen war ein Dreikampf vorgeschrieben mit einem Lauf (je nach der Abteilung über 100, 75 und 50 Meter), einem Weit- oder Hochsprung und einer Wurfbewegung. Diese war bei Turnerinnen und Jugendturnerinnen Kugelstoßen, bei den andern Schlagballweitwurf. Die Leitung der Kämpfe hatte Volksturnwart Wolf. Die Ergebnisse liegen im Einzelnen wertvolle Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erkennen, ein Beweis, wie jeder durch planmäßiges Leben unter sachkundiger Leitung gefördert werden kann. Im Gegensatz zu den Kämpfen in größeren Verbänden hat der Vereinswettkampf den Vorzug, eine prozentmäßig große Zahl von Mitgliedern zur Teilnahme zu veranlassen und dadurch in weitem Umfang zur Erhaltung des Volkes beizutragen. Ein eindrucksvolles Bild mag hier nicht unerwähnt bleiben: Es war der Augenblick, als ein 42-jähriger Turner beim Weitlauf vor den mitlaufenden jüngeren Turnern durchs Ziel ging. Da sah jeder, wie das Turnen jung erhält und turnerische Fertigkeit dem Lebenden noch lange in hohem Maße erhalten bleiben kann.

Weiter sah am Sonntag nachmittag, welcher unter Leitung des Oberturnwarts K. W. Maier gemeinsamen Übungen, Reigen und weiteren Spielen der Jüngsten gewidmet war, Regen ein, gegen den die Zuschauer Schutz unter dem Blätterdach der Eichen suchten. Die einfachen, aber den Körper durchdringenden und stamm ausgeführten Freübungen der Turner und Jugendturner, die rhythmischen Freübungen der Turnerinnen und Jugendturnerinnen wurden in freudigen der Turnerinnen und Jugendturnerinnen wurden in freudiger Weise durchgeführt. Bei dem Schöpfen und Eierschlagen der Knaben erstrahlte die Kinderreigen im Gegenlicht der dunkeln Wolkendecke des Himmels voll freudigem Sonnenschein. Trotz des strömenden Regens erbrachten die Staffelläufe gute Zeiten: 4 mal 100 Meter Lauf der Turner: 47 Sek., zweite Mannschaft 48 Sek.; 4 mal 75 Meter Staffell der Turnerinnen: 45 Sek. Im Vereinshaus fanden noch amnütliche Reigen und schließlich die Siegerzeremonie statt. Die Ungunst der Witterung konnte in nichts der fröhlichen turnerischen Stimmung Abbruch tun, und jedem werden die fröhlichen Stunden auf dem M.-L.-V. Platz in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Schwa.

Sandball im Karlsruher Turngau.

Turnverein Beiertheim gegen K. T. B. 1846 5:1. Auf dem Wache des Turnvereines Beiertheim trafen sich oben genannte Vereine zum fälligen Verbandsspiel. K. T. B. 46 hat Anstich und erzielt in der 10. Minute durch Straßhof ihren einzigen Treffer das Ehrentor. Nach ausgleichendem Spiel schafft Beiertheim in der 20. Minute den Ausgleich. Nun findet sich Beiertheim zusammen und erzielt in gleichen Abständen vier weitere Tore. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Schiedsrichter Hübner war gut.

Spiel mit dem Riesenball.

Am Sonntag fanden sich die beiden Riesenballmannschaften von Karlsruhe und Pforzheim, die auf dem Sportwertplatz so großem Interesse begegneten, zum Rückspiel in Pforzheim gegenüber. Die Karlsruher, die mit Erlaubnis antraten, waren gegen das frühere Spiel kaum wiederzuerkennen und enttäuschten nach der angenehmen Seite hin. Ihr Draufgängertum wurde bis zur Pause durch einige schöne Halb- und zwei Volltore getönt, dem die Pforzheimer nur ein Tor entgegenstellen konnten. Nach der Halbzeit änderte sich das Bild. Die Pforzheimer kamen mächtig auf und erzielten kurz hintereinander die Ausgleichstore. Die Karlsruher waren nun einmal noch erfolgreich. So endete das fesselnde Spiel mit dem ausgleichenden Ergebnis 18:18 Punkten.

Großkampftage im Fußball.

Acht Bezirksligavereine Württemberg-Baden im Kampf. — Zwei Favoriten geschlagen. Süddeutschland erringt in Leipzig den Bundespokal.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Bezirksliga.

Baden-Württemberg.

F.C. Birkenfeld — Karlsruher F.V. 2:5.
F.V. Stuttgart — F.C. Freiburg 3:2.
SpG. Stuttgart — F.C. Pforzheim 1:1.
F.V. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 2:1.

Bayern.

N.S. Nürnberg — Bayern München 2:3.
Bayer München — VfR. Köln 1:2.
Schwaben Augsburg — 1860 München 2:7.

Rhein.

VfL. Neudorf — VfL. Ludwigshafen 1:0.
VfL. Barmen — VfL. Barmen 1:4.
VfL. Barmen — VfL. Barmen 1:4.
VfL. Barmen — VfL. Barmen 1:4.

Main.

Union Niederrad — Helvetia Frankfurt 5:2.
Hanau 93 — Germania Frankfurt 1:2.
F.V. Frankfurt — Kickers Offenbach 0:0.
Viktoria Alshausen — Eintracht Frankfurt 4:3.

Rheinland-Pfalz.

Borussia Neunkirchen — Borussia Worms 1:2.
Griesheim — F.V. Saarbrücken 0:3.
Sp. Wiesbaden — F.C. J. D. 1:1.
Mainz 05 — Höchst 2:1.

Kreisliga.

Kreis Mittelbaden.

Frankonia Karlsruhe — Mühlburg 2:1.
Gaggenau — Daxlanden 0:3.
Beiertheim — Phönix Karlsruhe 2:1.

Kreis Südbaden.

Sportfreunde Freiburg — S.C. Freiburg 1:0.
F.V. Rühl — Sp. Haslach 5:1.
Lörrach — Emmendingen ausgefallen.

Kreis Schwarzwald.

Im Schwarzwaldkreis sind die Spiele bis jetzt am weitesten vorgeschritten, am gestrigen Sonntag fanden hier keine Spiele statt.

Kreis Württemberg.

F.V. Nürtingen — Eintracht Stuttgart 5:2.
Jahn Stuttgart — F.V. Juffenhäuser 2:1.

Kreis Cannstatt.

Ehlingen — Gaisburg 3:5.
Gmünd — Münster 2:0.
Oberkochen — Aalen 4:2.

Kreis Enz-Nedar.

Germania Bröhlingen — F.V. Bruchsal 3:1.

Kreis Neckar.

Leopoldshafen — Hertha Karlsruhe 1. Mannschaft 2:6 (1:1).
Leopoldshafen — Hertha Karlsruhe 2. Mannschaft 2:4 (1:2).

Der Tabellenstand der Oberliga in Württemberg-Baden.

Verein	Spiele	Gew.	Unents.	Verl.	Tore	Punkte
F. C. Heilbronn	4	3	—	1	13:10	6
F. C. Stuttgart	3	2	1	—	11:6	5
Karlsruher F. V.	2	2	—	—	13:4	4
Kickers Stuttgart	3	1	1	1	5:5	3
Sportklub Stuttgart	3	1	1	1	7:7	3
F. C. Freiburg	2	1	—	1	5:4	2
F. C. Pforzheim	4	—	1	3	7:18	1
F. C. Birkenfeld	3	—	—	3	2:9	—

Süddeutschland gewinnt mit 2:1 den Bundespokal.

Aus Anlaß der Feier des silbernen Jubiläums des Deutschen Fußballbundes fanden am Samstag die letzten Ausscheidungskämpfe um den Bundespokal statt. Süddeutschland gewann in Leipzig gegen die Mannschaft des Brandenburgischen Verbandes mit 7:0 und Mitteldeutschland gegen Ostdeutschland in Dresden mit 9:0. Im Entscheidungsspiel am Sonntag holte sich Süddeutschland nach bestem und glücklichen Spiel durch einen 2:1 Sieg über Mitteldeutschland vor 30 000 Zuschauern den Bundespokal.

Süddeutschland — Brandenburg 7:0 (5:0).

Die aus Nürnberg-Fürther Spielern zusammengesetzte Mannschaft des Südens befand sich in Hochform. Gegen ihr Spiel konnte die Berliner Elf nicht aufkommen. Nach Abwurf des Balles durch ein Flugzeug setzte zunächst ein abwechslungsreicher Kampf ein, in dem die Berliner Mannschaft sich zuerst zusammenfand, während Süddeutschland etwas langsamer, aber dafür umso besser und gründlicher in Schwung kam. Nachdem um die 10. Minute das Führungstor erreicht war, führte der Sieger ein Spiel vor, wie es selten zu sehen ist. Selbst nach vorübergehend guten Momenten anfangs der 2. Spielhälfte konnte Berlin nicht einmal den Ehrentreffer erzielen. Die süddeutsche Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Stuhlfauth
Müller Popp
Hagen Kalb Schmidt
Strobel Franz Seiderer Leinberger Hoyer!

Süddeutschland — Mitteldeutschland 2:1.

Die beiden Sieger vom Vortage trafen am Sonntag in Leipzig zum Entscheidungsspiel zusammen. Für den acht spielfähigen Mischel trat Köhling an. Mit einem knappen 2:1 Sieg holte sich Süddeutschland gegen einen zähen Gegner den Bundespokal. Mitteldeutschland führte bei der Pause mit 1:0. Süddeutschland stellte in der 2. Hälfte den Sieg durch 2 Tore von Seiderer und Franz sicher.

Länderspiel Ungarn — Spanien 0:1 (0:0).

Das in Budapest ausgetragene Treffen endete mit einem knappen Sieg der Spanier mit 1:0.

Spielberichte.

Birkenfeld gegen F.V. 2:5.

(Halbzeit 0:0.)

Zum 3. Male mußte sich Birkenfeld geschlagen bekennen. Waren auch die Aussichten nach der Bombeniederlage des 1. F. C. P. am vorhergegangenen Sonntag nicht allzu rosig, so tippte man trotz anderslautender Pronosen der „Eingeweihten“ und „Fachleute“ in Birkenfeld unentwegt auf einen Sieg der Birkenfelder. Und in der Tat, das Halbzeitergebnis ließ den Endsieg des F.V. durchaus nicht vermuten. Im Gegenteil, in vorbildlichem Schwung und überaus rascher Schnelligkeit gelang es den Birkenfeldern immer wieder, die erfolgversprechendsten Aktionen des F.V. zu zerstören und selbst äußerst gefährliche Angriffe vorzutragen. Hierbei trat sich besonders der linke Flügel hervor, der von dem meisterhaft spielenden Mitteläufer Bollmer glänzend bedient wurde. Dem F.V. machten die ungewohnten kleinen Ausmaße des Platzes schwer zu schaffen. Sein raumgreifendes, wechselvolles Flügelspiel mußte eingengt und Innenverlagerungen bevorzugt werden. Wohl waren die Angriffe systematischer aufgebaut, und Zu- und Abspiel präziser und raffinierter, aber der letzte Durchstoß und der krönende Schuß fehlten, wenigstens in der ersten Spielzeit, die mit heiderrlicher Nervosität begann und endete, obwohl — große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus — bereits in den letzten 15 Minuten der F.V. sichlich ruhiger geworden und größere Mannhaftigkeit den Erfolg der 2. Spielhälfte vorzuziehen ließ.

Gleich nach Wiederbeginn unterbrach der Schiedsrichter für einige Minuten das Spiel zum Gedächtnis unserer Gefallenen. Entblöhten Hauptes vernahm man aus der Ferne die ergreifenden Weisen des alten Soldatenliedes „Ich hatt' einen Kameraden.“ Und die Gedanken weilt für wenige Augenblicke bei anderen Lieben, gefallenen Sportkameraden, bis der schrille Pfiff die wehmütigen Gedankenstille unterbrach und der Lederball sich wieder bewegte. —

Von diesem Augenblicke an war der F.V. wie umgewandelt. Große legt seinem linken Flügel lauffertig vor, eine ebenso präzise Flanke und Reeb besorgt den Rest 0:1. Der F.V. Sturm hat sich gefunden und zeigt unverkennbar seine Gefährlichkeit. Eben gibt Vogel zentimetergenau an Kofner ab, ein würdiger Durchstoß und unhaltbar sagt Nr. 2. Die Birkenfelder sind verblüfft, lämpfen aber unentwegt weiter. Ihr Fleiß wird belohnt durch Ganshorn, der im Anschluß an eine Ecke scharf und unbehaltbar aus nächster Entfernung einsetzt. 1:2. „Noch ist Polen nicht verloren.“ Doch Vogel baut vor. Eine Flanke, Grellers war gerade sehr geschmack. Er nimmt sie auf, täuscht mit Fuß und Oberkörper und nipfelt im Fallen dem verduhten Torwart doch noch den Ball ins Gehäuse 1:3. Inzwischen liegt auch bei Reeb etwas auf dem rechten Fuß. Er magt einen Fernschuß, den Staff weonen verfehlter Aussicht passieren lassen muß 1:4, und kurz darnach gibt er einer Flanke vor Kofner den Weg ins Tor 1:5. Damit war der Sieg des F.V. übergestellt. Durch blühendes Erfassen eines Deckungsfehlers der F.V. Verteidigung erzielt Birkenfeld noch ihr zweites und letztes Tor.

Alles in allem ein wohlverdienter Sieg des technisch und geistig gereifteren F.V.

F.V. Beiertheim — F.C. Phönix 2:1 (1:0)

Nach der unverdienten Niederlage des F.C. Phönix in Rastatt hat man allgemein erwartet, daß Phönix wenigstens die 2 Punkte von Beiertheim mit nach Hause nehmen würde. Es kam aber wieder einmal wie so oft, anders als man anzunehmen gewillt war. Zwei Spiele nacheinander zu verlieren, ist doch etwas zu viel, im Hinblick auf die starke begabte Erwartungen einer besonders günstigen Platzierung in der Tabelle, und dann noch gegen Gegner, denen niemand eine derartige Leistung zutrauen konnte. Wiederum ist der Beweis erbracht worden, daß der Wille zu siegen und das dadurch bedingte Hineinsteigen in den Kampf den Ausschlag gegeben hat. Bis zur Pause war der Spielstand Beiertheims vollumfänglich berechtigt, es wäre loger beinahe noch ein höheres Resultat herausgekommen, wenn der Ueberreifer einzelner Spieler die einwandfrei herausgeschönten Torgelegenheiten, nicht vergeben hätten. Was man bis zur Pause bei Phönix zu sehen bekam, ist herzlich wenig. Am eifrigsten in Beiertheim bei der Sache. Der Sturm weist bei weitem die zugewanderten Angriffe auf, wie sein gegenüber. Während Phönix durch Innenkombination die wenig einheitlichen Angriffe vorzutragen verliert, beschäftigt Beiertheim in ausgiebiger Weise seine Flügel, die auch eine ganze Reihe erfolgversprechender Gelegenheiten herausholten. Bei einer dieser Szenen wehrt Freies einen scharfen Ball der Beiertheimer Mitte schlecht, der Ball fällt ihm aus der Hand, Braun ist zur Stelle, der aus kürzester Entfernung zum Führungstreffer einsetzt. Beiertheim führt in der 25. Minute 1:0. Auch weiterhin vermisst man, zumal noch bei diesem Spielstand, jedweden Eifer und Schwung bei Phönix und unter wechselnden Angriffen kommt die Pause heran.

Nach Wiederbeginn hat Phönix nach einer vorausgegangenen Umstellung abermals umgestellt. Unverkennbar ist Phönix jetzt besser, doch erst 10 Minuten vor Schluß gelingt der Mitte im Anschluß an eine Ecke durch Kopfball der Ausgleich. Beiertheim zieht in Erkenntnis der gefährlichen Spiellage einzelne Spieler in die Verteidigung zurück und vermag dadurch das Resultat zu halten. Unverwundelt tritt aber dann die Wendung des Spieles ein. 3 Minuten vor Schluß arbeitet sich der Rechtsaußen von Beiertheim durch, seine Flanke kommt zur Mitte, die schlecht gereicht, Halbinsel zum siebringenden Tor einschleift. Schiedsrichter Müller, Mannheim leitete zur vollen Zufriedenheit.

F.C. Frankonia Karlsruhe — F.C. Mühlburg 2:1 (1:0. Eden 6:8.

Auch die Kreisligakämpfe ergaben schon gleich zu Anfang größere Schwierigkeiten für die favorisierten Mannschaften, als man erwartet hatte. Sowohl Phönix wie Mühlburg stagnierten in den ersten Ergebnissen und kann man heute schon ruhig annehmen, daß beide Mannschaften alles aufzubieten haben werden, um die vielseitigen Hoffnungen zu erfüllen. Fast sämtliche Kreisligamannschaften erweisen sich als spielstark oder doch sehr zäh und namentlich Darlandern wird eines der hartnäckigsten Hindernisse auf dem Weg zur Spitze bilden. Die gestrige Begegnung auf dem Frankoniaplatz hatte starkes Interesse erweckt, da auch Frankonia dieses Jahr ein nicht zu verachtender Gegner ist, wenn sie auch in den ersten Spielen nicht besonders scharf hervortrat. Der Ausgang der gestrigen Begegnung läßt die Unsicherheit in der Kalkulation der Kreisligakämpfe nun ebenfalls scharfer hervortreten. Es wird ganz anderer Leistungen der einzelnen Mannschaften bedürfen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. In scharfem Tempo geht das hart durchgetragene Spiel ein. Mühlburg ist es, das anscheinend in taktischer Einstellung um die absolute Führung ringt. Es zieht immer mehr an, aber im letzten Moment werden die Stürmer von der entschlossenen und animerktem arbeitenden Frankonadeckung gestoppt. So verstreicht geraume Zeit in vergeblichen Anläufen. Ganz überraschend kommt Frankonia durch seinen Mittelstürmer aus einem Wirrwarr unter Aufsicht des Mühlburger Torwarts zum Führungstor. Den drohenden Ausgleich für Mühlburg verhindert die Querlatte, aber auf der andern Seite hemmt der Torpfosten das Ausweichen des zweiten Erfolges für den Platz.

verein. Für die zweite Hälfte erwartet man nach dem Tempo der ersten ein Nachlassen der Mannschaften, was auch dann wechselweise eintritt. Einen feierlichen Eindruck machte die Unterbrechung des Spiels für zwei Minuten, die als Gedankmoment für die Gefallenen des Deutschen Fußballbundes gestern im ganzen Reich durchgeföhrt wurde. Ein prächtig getretener Fußball des Mühlburger Lintersaugen führt zum Ausgleich der Vorhändler, aber dann muß bedauerlicher Weise deren Halbtintenfürmer wegen Verletzung endgültig das Feld verlassen. Wohl kämpft Mühlburg zähe aber ohne Präzision und Zusammenhang und als Frankonia auf scharfen und von einem Mühlburger Dedungsmanne ins eigene Netz gelenkten Schuß des Rechtsaugen in Führung gegangen, gibt man Mühlburg wenig Ausflüchten. Es verdrißt auch durch Kopfloßigkeit im Sturm ganz heroischen Ausgleichtmöglichkeiten und muß, wenn auch nur knapp — geschlagen den Frankoniaplatz verlassen.

Mühlburg steht im Angriff nicht glücklich, worauf in erster Linie die Mißerfolge zurückzuführen sind. Die Sturmmitte und Halbtintenfürmer eignen sich mehr für die Hintermannschaft. Der rechte Flügel fiel ab, wie auch sonst die Mannschaft nicht den Zug von früher entwickelt. Der ehemalige Lintersaugen brachte mehr Druck und Schlag herein. Vorzüglich der rechte Flügel. Als Ganzes zeigte die Elf auch nicht das sonst gewohnte Zusammenpiel.

Frankonia hat die seitherige Linie ihrer Entwicklung gehalten und zeigt gewisse Stabilität. Sehr schwach auch hier der rechte Flügel. Hervorzuheben die Verbindungen und der Mittelflügel. Die Aufregung der Punktspiele ließ aber bei Frankonia ebenfalls nicht die ruhige Kombination auf Dauer zum Durchbruch kommen. Der Erfolg ist aber auf alle Fälle ein sehr beachtenswerter.

Südturnier — Berghausen 7:3 (2:1) Eden 2:6.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte gestern unser alter A. K. Verein Südturnier gegen einen seiner stärksten Gegner in seinem Bezirk. Allerdings wurde das Spiel durch nicht weniger als sieben Eismeter stark beeinflusst, trotzdem muß aber unser Lokalverein als der spielerischere angesehen werden. Damit soll aber dem F. V. Berghausen abtrotz kein Abbruch getan werden, denn die Mannschaft dieses Landesvereins ist besser als das Resultat besagt. Zum Spielverlaufe selbst folgt folgendes zu sagen: Vom Anstoß liegt zunächst Südturnier im Angriff, unterbrochen von vereinzelt Vorhänden Berghausens, die immer gefährlich waren. Nach verschiedenen gegenseitigen Besuchen und Eden bringt Südturnier einen Latensausch an, auf der anderen Seite aber vergibt Berghausen infolge Ueberreifer durch Hände eine sichere Sache. Durch Eismeter geht Berghausen in Führung. Nach Wiederantritt stellt ein Verteidiger Berghausens in unportlicher Weise einen Vorstoß Südturniers. Der gegebene 11 Meter bringt den Ausgleich. Durch gutes Aufnehmen eines Flante von rechts verschafft der Halbtintenfürmer seinen Farben die Führung, wobei es auch bis zur Pause bleibt.

Die zweite Hälfte bringt zunächst scharfes Ansehen im Tempo durch Berghausen, das nach Eden einen weiteren Elfer zugeföhrt bekommt, der glatt zum Ausgleich verwandelt wird. Regelkenntnis eines Spielers sollte dann Berghausen zum Verhängnis werden. Ein Strafstoß im eigenen Strafraume wird nach Rückwärts gegeben. Der verhängte Freistoß bringt wiederum Südturnier die Führung. Nachdem noch ein Schützer der Gästeverteidigung zu einem weiteren Besuche Südturniers verholten, wird das Spiel in aufgeregter Weise, die manchmal die Grenze des Erlaubten überschritt weitergeföhrt. Das Resultat davon ist, daß zunächst der Halbtintenfürmer infolge leichter Verletzung das Spielfeld auf einige 3-4 verlassen mußte, während der Torwächter Südturniers sich durch unportliches Verhalten Platzverweis durch den Schiedsrichter zuzog. Bis zum Schluß erhöht Südturnier seine Torzahl auf sieben, denen Berghausen nach zwei verkloffenen Eilmeter noch ein Tor entgegensetzt, sodaß das Spiel mit der hohen Torzahl von 7:3 endet.

Leitung durch Herrn Röhrlinger (Mörch) hätte in der zweiten Hälfte energischer sein müssen.

Zweite Mannschaft 3:2 für Südturnier.
Sp.-Bgg. Durlach-Aue — Sp.-Bgg. Söllingen 0:2 (0:1). Eden 6:3.

Zum fälligen Verbandsspielen trafen sich obige Mannschaften auf dem Germania-Platz in Durlach. Der F. C. Germania hatte seinen Platz in liebenswürdiger Weise der Sp.-Bgg. Aue zur Verfügung gestellt, weil derselben der Platz vom Sängers- und Turnerbund Aue entzogen wurde.

Mit dem Anstoß von Söllingen entwickelt sich bis zur Pause ein gleichmäßig verteiltes Feldspiel, welches keinen der eiden Gegner im Vorteil ließ. Es gelang jedoch, während dieser Periode Söllingen durch einen Eckball in der 35. Minute das erste Tor zu erzielen. Gleich nach Halbzeit übernahmen jedoch die Durlacher das Kommando, um es bis zum Schluß, abgesehen von einigen Vorhänden Söllingens, nicht mehr aus der Hand zu geben. Da aber Söllingens Hintermannschaft auf der Hut war, blieb der Erfolg aus; dagegen war Söllingen im Goalmachen glücklicher. Es schickte in der 20. Minute seinen sehr guten Rechtsaugen auf die Reife, welcher dann 2. als zweite Tor für S. erstellte. Dieses Tor hätte unter allen Umständen verhindert werden können, wenn nicht Durlachs Hintermannschaft zu weit aufwärts gewendet wäre. Von Anstoß weg fängt nun Durlach an noch stärker zu drängen, das Söllinger Tor wurde förmlich bombardiert, aber diese verstärkte Verteidigung und die Torpfosten ließen keine Erfolge zu.

Das Spiel mußte dem Spielverlaufe nach Durlach mit mindestens 3:2 oder 4:2 Toren für sich entscheiden. Der Schiedsrichter war dem Spiele ein sehr guter Zeiter.
Sp.-Bgg. Durlach-Aue II. — Söllingen II. 1:3.
Sp.-Bgg. Durlach-Aue III. — Söllingen III. 2:2.

Rehabilitiert

Clubturnier des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins.

Clubmeister: Fraulein Lieber und Herr Dr. B. Fuchs.
Infolge der Ungunst der Witterung konnte das Clubturnier des Karlsruher. E. u. T. V. erst Sonntag zu Ende geföhrt werden, allerdings nicht ganz, da noch die Entscheidung im gemischten Doppelspiel zwischen Ehepaar Wegele und Frau Dr. Haas-Schmidt aussteht. Sämtliche anderen Konkurrenzen sind durchgespielt. Im Mittelpunkt des Interesses standen natürlich die Kämpfe um die Clubmeisterschaften. Im Herren-Einzelkampf war das Ergebnis voranzusehen bei dem ganz überragenden Können von Herrn Dr. Fuchs, der seinen Gegnern höchstens zwei Spiele im Satz überließ. Bei den Spielen um die Clubmeisterschaft der Damen dagegen gab es eine Ueberraschung, als die seither anerkannte Meisterin Frau v. Udermann in drei Sätzen gegen Frau Lieber verlor, allerdings in zähem, aber schönem Wettkampf. Mit Interesse verfolgte man das Spiel der beiden Hauptfinalisten um den Preis, deren wohlplazierte Kämpfe immer wieder über das Netz schlugen. Nach ihrem Siege über Frau Udermann trat Frau Lieber im Schlussspiel gegen Frau Professor Wegele an, die nach tapferem Kampfe den zweiten Preis erhielt. Auch in den Vorgabspielen gab es Ueberraschungen. Herr Frey, ein Neuling im Tennis, konnte gegen Herrn Steinwarz jun. in der Schlusrunde den ersten Preis gewinnen, wie Herr G. Fuchs gegen Herrn Brill. Im Dameneinzelkampf mit Vorgabe gelang es Frau v. Udermann trotz der starken Vorgabe (— 2:0), die sie geben mußte, sich bis zur Schlusrunde durchzuarbeiten, in der sich Frau Dr. Haas mit dem zweiten Preis begnügen mußte. Das Herren Doppelspiel mit Vorgabe gewannen die Herren Zenter und G. Fuchs gegen B. Fuchs-Steinwarz. Zum Schluß erfolgte die Bekanntgabe der Sieger, die der Turniersleiter Professor Wegele mit einem Rückblick auf die vergangene Tennisaison einleitete und zugleich der hervorragenden Förderung des Karlsruher. E. u. T. V. durch Herrn Dr. W. Huber gedachte, der die Errichtung einer Uebungsmauer wie anderer Erwei-

terungen der Platanlage ermöglichte. Aus der Hand der liebenswürdigen Frau Professor Wegele empfingen die Sieger ihre Erinnerungszeichen in Gestalt von Ehrennadeln. Der Abend des Turniers wurde mit einem gemütlichen Zusammensein der Teilnehmer und Mitglieder im Clubhause beschloffen.

Die Sieger waren:
Herreneinzelkampf mit Vorgabe Kl. B: Herr Frey 1. Sieger — Herr Steinwarz jun. 2. Sieger 6:2, 6:5.

Herreneinzelkampf mit Vorgabe Klasse A: Herr G. Fuchs 1. Sieger — Herr Brill 2. Sieger 6:3, 6:4.

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: Herren Zenter-G. Fuchs 1. Sieger — B. Fuchs-Steinwarz 2. Sieger 6:0, 6:1.

Dameneinzelkampf mit Vorgabe: Frau v. Udermann 1. Siegerin — Frau Dr. Haas 2. Siegerin 6:2, 7:5.

Die Einzelergebnisse um die Clubmeisterschaften lauten:
Herren-Einzelkampf um die Clubmeisterschaft. 1. Runde: Herr Wegele — B. Fuchs 2:6, 2:6. Dr. Stoll — Hirsch 1:6, 0:6. W. Huber — Zenter 6:3, 6:4. Grimm — Steinwarz 3:6, 6:4, 8:6. Imgraben — Crote 3:6, 6:4, 6:3.

2. Runde: Brill — G. Fuchs 6:3, 8:6. Dr. Schmidt — Fels 6:2, 6:2. B. Fuchs — R. Mayer 6:1, 6:0. Hirsch — Dr. Rosenfelder 6:1, 6:3. Carl — Imgraben 6:0, 6:3. G. Fuchs — Rang 6:1, 6:0.

3. Runde: Schmidt — Brill 6:2, 6:4. B. Fuchs — G. Huber 6:1, 6:2. Hirsch — Grimm 6:3, 5:7. 6:1. Carl — G. Fuchs 3:6, 6:4, 6:3.

Vor-Schlusrunde. Dr. B. Fuchs — Dr. Schmidt 6:0, 6:2. Carl — Hirsch 7:5, 6:3.

Schlusrunde: B. Fuchs — Carl: 6:0, 6:2, 6:0.

Dameneinzelkampf um die Clubmeisterschaft. 1. Runde: Frau Baumann — Frau Dr. Haas 6:2, 6:2. Frau v. Udermann — Frau Hederoth 6:0, 6:0. Frau Lieber — Frau Weite 6:2, 6:1. Frau Kilian — Frau Joos 6:2, 6:1. Frau Fromberg — Frau Dr. Huber 6:2, 6:1. Frau Wegele — Frau Mert 6:1, 6:1. Frau Ellinger — Frau G. Fuchs 6:1, 6:1.

2. Runde: Frau Udermann — Frau Baumann 2:6, 6:3, 8:6. Frau Lieber — Frau G. Fuchs 6:1, 6:0. Frau Fromberg — Frau Kilian 6:2, 6:4. Frau Wegele — Frau Ellinger 6:4, 8:6.

3. Runde: Frau Lieber — Frau v. Udermann 6:4, 1:6, 6:3. Frau Wegele — Frau Fromberg 6:3, 2:6, 6:1.

Schlusrunde: Frau Lieber — Frau Wegele 6:0, 6:1.

Schwimmport

Der Karlsruher Schwimmverein 1899 konnte bei dem am 3. und 4. Oktober in Pforzheim stattgefundenen Nationalen Schwimmfest beachtenswerte Erfolge erzielen. Vor schärftsten Gegnern, wie München, Göttingen, Mannheim, Stuttgart, Heilbronn u. a. konnten verschiedentlich sehr gute Plätze belegt werden. Im Jugendbrenst 100 Meter wurde Hilmir S o l l in der guten Zeit von 1,28,8 sicherer Zweiter. Die Zeit des Siegers Endrich-Göttingen ist mit 1,26 ganz hervorragend für ein Jugendschwimmen. Im Juniorsreitstil belegte Friedr. Kerber unter 12 Bewerbern den 4. Platz mit 1,18. Sieger in diesem Rennen war Würtele vom S. B. Neptun-Karlsruhe in 1,14.8. Hiegl er hatte im Seniorsreitstilen in Soppel Schmitt-München einen gefährlichen Gegner, dem er auch mit 1/2 Sekunde den 1. Platz überlassen mußte. Seine Zeit mit 1,71 für 100 Meter ist immer noch sehr gut. Eine Ueberraschung brachte Anna E l f n e r im Damenjugendbrenst 100 Meter. Sie konnte hinter Locher-Cannstatt mit 1,48 sichere zweite werden. Bürger brachte es im Streckenlauf auf die 3. Stelle. Die Jugendlagenstaffel mit Hoff, Senger, Rees und Gloggenacker gewann ihren Lauf mit beinahe einer Bohrlänge, mußte aber den im anderen Lauf schwimmenden Schwaben den Sieg überlassen. Die Zeit 1,54,6 reicht an die der Junioren heran. In der Gefallenen-Gedächtnis-Staffel 40, 80, 120, 160, 200 landete die Mannschaft Parg, Bierhalter, Dittler, Richter, Henn hinter München und Schwaben auf dem 2. Platz. Mit knapp 1/2 Sekunde wurde die Bruhstaffel 3 mit 40, 80, 120, 160, 200 Meter unter anderem Karlsruher 99 hinter Göttingen und München einen wertvollen 3. Sieg vor Schwaben, Mannheim, Ludwigsburg und Pforzheim erringen. Als Schlusskampf fand ein Wasserballspiel zwischen Schwimmverein Karlsruhe 99 und B. f. v. S. Münden statt, welches Karlsruhe 99 überlegen mit 3:0 gewinnen konnte, nachdem die Karlsruher bei Halbzeit schon 2:0 führten. Die Mannschaft Kerber, Hoff, Richter, Henn und Bierholder lieferte ein sehr gutes Spiel. Jeder gab sein bestes, der Erfolg war vollstaus verdient.

Rudersport

Der Karlsruher Ruderverein von 1879 veranstaltete am Samstag, den 3. Oktober, im Friedrichsbad, im Sinne der Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, für seine Mitglieder einen Einflüchtungsabend in das Gebiet der Lebensrettung und ersten Hilfe bei Wasserunfällen. Der Rudertag des Vereins, Herr Dr. U l l m a n n, hatte den theoretischen Teil übernommen; auf Grund seiner persönlichen Wassererfahrung ersöpfte der Redner alle die vermeintbaren Möglichkeiten, die den Ruderer selbst im Gefahr bringen können. Den weiteren Ausführungen über die Hilfeleistungen bei Wassernot konnte das Motto gegeben werden: „Mutlosigkeit und kalter Mut aus Unkenntnis der Gefahren sind gleich verwerflich.“ Grundbedingungen für jede Hilfeleistung sind sichere Urteilsfähigkeit über die Rettungsmöglichkeiten und die Rettungsausflüchten. Das Rettungsschwimmen wurde von den beiden Herren H i n t e l vom Schwimmverein Neptun in vollendeter Weise vorgeföhrt, es wurde gezeigt, wie gut selbst der gefesselte Körper bei richtiger Atmung vom Wasser getragen wird. Für die Mitglieder des Karlsruher Rudervereins, in dem der Rettungsgedanke weiter gepflegt werden soll, schloffen sich dann praktische Uebungen im Rettungsschwimmen und in der Ausführung der künstlichen Atmung an.

Motorradport

3. Dreieckrennen für Motorräder Karlsruhe-Käferlal.

Mit Endlauf für die deutsche Straßenmeisterschaft 1925. Diefenbach auf B.M.W. fährt die schnellste Runde.

Am Sonntag fand auf dem Strahndreieck Mannheim-Käferlal zum fünften Mal das traditionelle Motorradrennen mit gleichzeitigem Endlauf um die Deutsche Straßenmeisterschaft 1925 ausgetzelter Maschinenkategorien statt. Der geübte Sport war ausgezeichnet, besser als die Organisation, deren Fehler im Laufe des Rennens so gut es ging ausgegert wurden. Anwesend war u. a. der Vorsitzende des D.M.V., Arthur Bieregg.

Das Rennen begann mit der Klasse 1, Motorräder bis 125 ccm und hier war es unser jüngerer deutscher Rennfahrer, Franz Islinger-Mannheim auf der schnellen Windhoff, der nicht nur seinem einzigen Konkurrenten seiner Klasse, sondern auch der der ganzen Klasse II, die gleichzeitig gestartet war, davonlief. In Klasse II beendete der alte Motorrad-Matador A. Geiß (Pforzheim) auf D.K.W. eine halbe Runde hinter Islinger als Sieger seiner Klasse das Rennen. Die Franz L. Maire (Spener) an Ernst und Franz Islinger auf Horex abgeben mußte. Ernst Islinger wurde von seinem Bruder Franz in der letzten Runde auf den 2. Platz verwiesen. Das Rennen der Klasse B war eine sichere Sache für Ernst Islinger

(Mannheim) auf Horex-Tap. Es folgten nun die Meisterkassläufe der Motorräder mit Beiwagen. Bähöhl (Röln) auf Imperia, war in der Klasse B bis 600 ccm nicht zu schlagen, während in der Klasse C Motorräder mit Beiwagen bis 1000 ccm Hans Peters (Düsseldorf) auf Harley-Davidson einen glatten und billigen Sieg nach Hause fahren konnte, nachdem A. Kornmann (Karlsruhe) auf Wanderer infolge eines Defektes keine Maschine leider nicht auf den alten Schwung bringen konnte. Es folgte nun das Rennen C, Motorräder bis 500 ccm, das eines der spannendsten war. Diefenbach (Mannheim) auf B.M.W. Sport führte vom Start weg, so daß sich die ganzen Kämpfe als Positionskämpfe zeigten. Diefenbach fuhr mit 100 Km. Durchschnitt die schnellste Runde des Tages und dies bei der zahlreichen ausländischen Maschinen und Motorenkonfurrenz auf der rein deutschen B.M.W. Unverständlich bleibt: bei dieser Runde, warum es immer noch Fahrer gibt, die mit einer Tourenmaschine in ein solches Rennen gehen und nur eine Behinderung der qualifizierten Fahrer bilden. Die Kategorien D. und E. starteten zusammen. Das Rennen D. wurde ein sportliches Duell zwischen den beiden gleichwertigen Fahrern Franz Hed auf Mabeco und E. Bähöhl (Röln) auf Imperia. Beide lagen während des ganzen Rennens dicht nebeneinander, bis schließlich Hed im Ziel sich als Deutscher Straßenmeister seiner Maschinenklasse qualifizierte. Eine fünfstel Sekunde hinter der Zeit Hed wurde Bähöhl ehrenvoll Zweiter. Ernst Islinger (Mannheim) wurde in der Kategorie C. Erster und damit ebenfalls deutscher Meister. W. A. Regel.

Nachstehend die Ergebnisse:
Klasse I, Motorräder bis 125 ccm. 4 Runden — 19,3 Km. Meisterkasslauf. 1. und zugleich deutscher Meister 1925 Franz Islinger-Mannheim auf Windhoff. 2. R. Röth-Rheingönheim auf Grabe.

Klasse II, Motorräder bis 175 ccm. 4 Runden — 19,3 Km. 1. Arthur Geis-Pforzheim auf D.K.W. 17 Min. 15% Set. 2. W. Geis-Pforzheim auf Wimmer 17 Min. 57% Set. 3. Jof. Frommel-Stuttgart Correll 19 Min. 50% Set.

Klasse A, Motorräder bis 250 ccm. 4 Runden — 19,3 Km. 1. Franz Islinger-Mannheim auf Horex 15 Min. 21 Set. 2. Ernst Islinger-Mannheim auf Horex 15 Min. 24 Set. 3. Franz Le Maire Spener auf Horex 15 Min. 31% Set. 4. A. Joachim-Mannheim auf New-Imperial 22 Min. 43% Set. 4. H. H. H. Heidelberg auf Klotz 17 Min. 38% Set.

Klasse B, Motorräder bis 350 ccm. 6 Runden — 29,3 Km. 1. Ernst Islinger auf Horex-Tap 20 Min. 39% Set. 2. G. Zinser-Hesslach auf Arco 22 Min. 25% Set. 3. A. Joachim-Mannheim auf New-Imperial 22 Min. 43% Set. 4. A. Kornmann-Karlsruhe auf Supertia 23 Min. 14% Sekunden.

Klasse C, Motorräder bis 500 ccm. 6 Runden — 19,3 Km. 1. Hans Diefenbach-Mannheim auf B.M.W. 18 Min. 26% Set. fährt die schnellste Runde mit 3,06 Min. 100 Km. Durchschnitt. 2. R. Staib-Pforzheim auf Ernst-M.W.G. 19 Min. 34% Set. 3. Franz Wollmann-Mannheim auf B.M.W. 19 Min. 43% Set. 4. R. Gramling-Ostherburgen auf S.K.R. 20 Min. 30% Set.

Klasse D, Motorräder bis 750 ccm. 6 Runden — 29,3 Km. Meisterkasslauf: 1. und zugleich deutscher Straßenmeister 1925 Franz Hed-Berlin-Karlsruhe auf Mabeco, 20 Min. 58% Set.

Klasse E, Motorräder bis 1000 ccm. 6 Runden 29,3 Km. Meisterkasslauf. 1. Ernst Islinger-Mannheim auf NSU 19 Min. 35% Set. deutscher Straßenmeister 1925.

Klasse F, Motorräder mit Beiwagen bis 600 ccm. 4 Runden. Meisterkasslauf. 1. E. Bähöhl-Röln auf Imperia 14 Min. 59% Set. deutscher Straßenmeister 1925. 2. Karl Braun-Karlsruhe auf Imperia 16 Min. 16% Set.

Klasse G, Motorräder mit Beiwagen bis 1000 ccm. 4 Runden. Meisterkasslauf: 1. Hans Peters-Düsseldorf auf Harley-Davidson 17 Min. 46% Set. deutscher Straßenmeister 1925. 2. A. Kornmann-Karlsruhe auf Wanderer 19 Min. 6% Set.

Vorbort

Vom internationalen Bogspott. Der Manager des deutschen Schwergewichtmeisters Breitensträter weilte in Paris, um den spanischen Meister Paolino für einen Kampf mit Breitensträter zu verpflichten. Die Verhandlungen, die Descamps für einen Kampf mit Paolino stellt, sind aber so hohe gewesen, daß eine Einigung nicht zustande kam. — Am Mittwochabend fanden sich der französische Schwergewichtmeister Marcel Nilles und der Keger Tad Taylor im Bagarm-Saal in Paris unter Leitung von Carpentier in einem Revanchetreffen gegenüber. Nilles, der bei der ersten Begegnung in der 6. Runde aufgegeben hatte, drehte diesmal den Spieß um und siegte überraschend schnell in der 2. Runde durch L. o. — Um die englische Meisterschaft im Schwergewichtsbogen ist nunmehr der Vertrag zwischen dem Frank G. Goddard und Phil. Scott unterzeichnet. Beide treffen am 16. November in London im Titefkampf zusammen.

Vor neuen Entschieden im Bogspott. Knapp, nachdem drei Deutsche Meisterschaften im Faustkampf ihre Erledigung durch den Wechsel der Meister gefurden hatten, steht der Deutsche Bogspott schon wieder vor wichtigen neuen Entscheidungen. Der Verband Deutscher Faustkämpfer hat als letzten Termin für den Kampf um den Deutschen Schwergewichtmeistertitel zwischen dem derzeitigen Titelhalter Hans Breitensträter und dem Titelamwärter Franz Dietz den 11. Dezember 1926 bestimmt. Paul Samson-Rörners Protest wurde bekanntlich vom D.S.B. aus sportdisziplinären Gründen abgelehnt, wogegen er die Berufung an die Oberste Sportbehörde ergriffen hat. Die D.S.B. muß ihr Urteil bis zu dem oben erwähnten Tage abgegeben haben. Ohne einer sportbühnlichen Entscheidung vorzuziehen oder sie beeinflussen zu wollen, wird der Spruch der D.S.B. kaum anders lauten können, wie jener des D.S.F., der die Sachlage in einer fast zehnjährigen Sitzung auf das Genauigste gepriift hatte. Wie immer aber das Votum der D.S.B. ausfällt, beschäftigt schon heute der bevorstehende neue Schwergewichtskampf die deutsche Boxwelt. Gleichzeitig wurden die Ausschreibungen im Pantam- und Federgewicht, in welchen Klassen Felix Friedemann und Edu Schmidt den Meistertitel errangen, neu ausgeschrieben. Auch der Kampf um den Titel im Mittelgewicht, den Wlolf Wiegert gegen Hein Domgörgen zu verteidigen hat, harri in unmittelbarer Zeit seiner Austragung.

Allgemeines

Ein neuer Weltrekord im Stabhochsprung. Bei den leichtathletischen Weltkämpfen in Lbo (Finnland) stellte Charles Hoff (Norwegen) einen neuen Weltrekord im Stabhochsprung auf. Er verbesserte seinen eigenen Rekord auf 4,25 Meter. Auch im Weitprung siegte Hoff mit 6,84 Meter, den er durch Stechen mit dem Finken Wählstedt zu seinen Gunsten entschied.

Schwedens schnellstes Rennboot. In den letzten Tagen hat Schweden sein bis jetzt schnellstes Rennboot erhalten. Das ist ein sogenanntes Gleitboot, ein Typ, den man früher niemals gesehen hat. Das Boot ist 16 Meter lang und 3 1/2 Meter breit, und mit seinen zwei 12 Zylinder-Dieselmotoren zu je 400 PS. soll das Fahrzeug eine Geschwindigkeit von etwa 100 Kilometern pro Stunde erreichen. Das neue Boot, das von einer englischen Schiffswerft geliefert worden ist, gehört dem schwedischen Ingenieur Lorsten Kreuger, und wie mitgeteilt wird, soll das Fahrzeug seinen Besitzer etwa 175 000 A gekostet haben.

Eislauf-Verhandlungen. Der Deutsche Eislaufverband hält seinen nächsten außerordentlichen Verbandstag am 24. und 25. Oktober in Dresden ab. In erster Linie wird sich die Tagung mit einer Reihe von Satzungsänderungen befassen haben. Der 1. Vorsitzende des D.E.V., der von langer Krankheit genesene Hermann Wendt-Berlin wird bei dieser Gelegenheit wieder den Vorsitz führen. Anträge zu der Sitzung sind umgehend an die Geschäftsstelle in Berlin einzureichen.

MACHOLL SONDERKLASSE MÜNCHEN DER DEUTSCHE WEINBRAND

Luzmi.

Roman

von

Konrad Waldhufen.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

„Wie bist du, Violett? Hast du mich denn nicht ein ganz klein wenig lieb?“
Das Mädchen erhob sich, umschlang den Hals Nelsons und küßte ihn herzlich auf den Mund. „Da, du großer Junge! Ein klein wenig? Nein, ganz schrecklich lieb habe ich dich. Du bist mir der Beste unter allen Männern, außer einem! Du weißt es.“
„Reginald hat deine Liebe nicht geachtet, Violett, er ist ganz vergaßert von seiner Indianerin, und wenn er nun auch hier bleiben muß — wird er sie vergessen, verschmerzen?“
„Das weiß ich nicht“, hauchte Violett.
„Wißt du denn dein Leben hier oben in Einsamkeit verbringen?“
Violett sah ins Leere und schwieg.
„Steh, Mädchen, ich habe dich so unendlich gern. Als ich dich zum ersten Male sah, habe ich dich gleich lieb gewonnen. Komm mit mir. Laß uns gemeinsam das Glück suchen.“
„Ich kann nicht, ich darf nicht.“ kam es aus gequälter Brust.

Feld seiner Neigung ist Indien. Hat Indien ihm kein Glück gebracht, so soll es ihm doch Größe geben, als Politiker, als Schriftsteller, als Forscher. Reginald soll wieder ein hohes Ziel finden, im öffentlichen Leben glänzen und den Namen seines Geschlechts zu Ehren bringen. Sieh, Nelson, dahin zu wirken, ihm seine Ruhe zu lassen, ihn hinausstößen, wo seiner ein großes Arbeitsfeld harret, das ist meine Aufgabe.“
Nelson sah das Mädchen, das mit flammenden Augen vor ihm stand, voll Bewunderung an. „Herzliches Mädchen“, rief er, „nun hast du mir den Abschied noch schwerer gemacht! Dich zu besitzen wäre das Paradies. Ich schwöre es dir, nie werde ich ein anderes Weib lieben, nie eine andere Frau heimführen.“
Violett lächelte. „Nicht doch, Nelson. Es gibt viel bessere Mädchen als ich. Du wirst mich und dies idyllische Verprechen vergessen.“
„Nein!“ sagte Nelson. „Wie du über Reginald wachen willst, so werde ich über dich wachen. Ich bin und bleibe dein Ritter. Und nun, du süßes Mädchen, meine Geliebte — einmal muß ich dich so nennen —, leb wohl!“
„Leb wohl!“, hauchte Violett, während ihre Augen sich feuchteten. Komm, küsse mich noch einmal, du Lieber, du Güter — mein Freund!“
Schweigend hielten sich die jungen Menschen einen Augenblick umschlungen, dann riß Nelson sich los und sprang in den Wagen, der sich in Bewegung setzte. Als Nelson sich noch einmal umwandte und mit der Hand winkte, sah Violett, daß Tränen über die gebräunten Wangen des Scheidenden rollten.
Ehe Nelson die Victoria-Station in London erreichen konnte, wo er sich mit Reginald zu einem letzten Händedruck verabredet hatte, nahm der Maharadscha Abschied von seinen Freunden.
Die kleine Gesellschaft hatte sich in einer Ecke des großen Wartesaales versammelt, und der Fürst sprach noch ein Wort mit allen, die erschienen waren. Das Ministerium für Indien hatte seinen Getreide in eigener Person entsandt, der Hof war durch einen Kammerherrn vertreten; General Hunter, als alter indischer Veteran und auf seltsame Weise in das Drama der Göttin mit den Fischaugen verwickelt, hatte es sich nicht nehmen lassen, am Bahnhof zu erscheinen; auch Oberst Murdochson war zur Stelle. An einem Tisch saß zwischen Tischchen und Schacheln, die der Rani Luzmi gehörten, Miss Ellen. Oberst Murdochson hatte sie noch rechtzeitig erwischt und den Wunsch der Fürstin erfüllen können, dieses Mädchen, dessen Gesicht sie erfahren und das ihr einst schon in Indien während der

flüchtigen Begegnung gefallen hatte, als Gesellschafterin mit in die Heimat zu nehmen.
Ein wenig abseits standen Reginald und die Fürstin Luzmi. Reginald hatte sich gewaltsam zur Ruhe gezwungen, seine unruhigen Züge waren unbeweglich wie in einem Krampf. Luzmi war bleich, ihre Augen leuchteten in fieberischem Glanz. Sie sah sie ein wenig zur Seite. Dann trat sie einen Schritt näher, sah nach der Hand Reginalds und sprach mit einer Stimme, die wie ein Aufschluchzen aus den tiefsten Tiefen des Herzens klang: „Mein Liebster! .. Leb wohl!“ Und unfähig, sich länger zu beherrschen, brach sie in Tränen aus.
In diesem Augenblick wandte sich der Maharadscha um, trat auf das Paar zu, sah von einem zum andern und sagte still: „Weine, mein Kind, weine! Wir verlieren einen Freund!“ Und zu Reginald gewendet, fügte er bedeutungsvoll hinzu: „Leben heißt entsagen. So stark wir auch sein mögen, die Menschen haben Hindernisse aufgestellt, die wir nicht niederreißen können.“
Reginald sah den Fürsten forschend an, aber das schöne, bärtige Antlitz verriet nichts als die reinste Herzengüte. „Es ist Zeit“, sagte der Fürst, „leben Sie wohl, Mylord. Ein großer und schöner Wirkungskreis erwartet Sie. Streben wir alle nach dem Höchsten, jeder in seinem Kreise.“
„Leben Sie wohl!“, gab Reginald zurück, „und Dank für all Ihre Freundschaft.“
Die beiden Männer tauschten einen Händedruck.
„Nimm Abschied, Luzmi!“ mahnte der Fürst.
Luzmi ergriff die Hand des Fürsten und begann eine Maske zu spielen. Die Augen verloren ihren Glanz, als würde hinter ihnen ein Licht verlöscht. Wortlos streckte sie die Hand aus, die Reginald an seine Lippen führte. Dann wandte er sich schnell um und suchte, von tausend undefinierbaren Gefühlen bestirmt, den Ausgang. Hier stieß er auf Nelson. Es kam ihm kaum zum Bewußtsein, daß er auch mit ihm noch letzte Worte wechselte.
Reginald fuhr heim. Schmerzen marterten ihn, von denen er glaubte, daß sie nie verlöschen würden. Die Welt um ihn schien zu versinken. Er sah sich wieder am Hofe im fernen Indien, noch einmal erlebte er unter Qualen die innigen Stunden mit der Geliebten, und zuletzt sah er nur noch die zauberhafte Vision des herrlichen Hindumädchens, das im Abendsonnenschein auf dem Dache eines Bauernhauses stand und dem vorbeifahrenden Zuge nachblickte. (Schluß folgt.)

Advertisement for Hamburg-Amerika Linie shipping services, listing routes to North and South America and contact information for E. P. Hieke in Karlsruhe.

Advertisement for Sprach-Institut Bitterlin, offering language courses in various languages.

Advertisement for Geschäftseröffnung, announcing the reopening of a business.

Advertisement for Auf Teilzahlung, offering installment purchase options for various goods.

Advertisement for Farben Lacke etc., featuring products from Farbenhaus Hansa.

Advertisement for Berufs-Kleidung, specializing in professional clothing and uniforms.

Advertisement for Lager-schuppen, offering storage services for various goods.

Advertisement for Baubund-Möbelhaus, highlighting special offers and a wide selection of furniture.

Advertisement for Baubund-Möbelhaus, providing contact details and location information.

Advertisement for Schlafzimmer-Bilder, featuring various bedroom furniture and accessories.

Advertisement for Silberkraut u. Karloffeln, offering medicinal products and services.

Advertisement for insurance services, emphasizing reliability and financial strength.

Advertisement for Gaggenauer gas and coal stoves, showcasing their quality and efficiency.

Advertisement for Massage services, offering relaxation and health treatments.

Advertisement for Haemorrhoiden, providing medical advice and treatment options.

Advertisement for a hairdresser, offering professional styling and hair care.

Advertisement for Bruchleidende, offering medical consultations and treatments for hernia.

Advertisement for a public speaking event, featuring a notable speaker.

Advertisement for Maria Badener Ww., offering various services and products.

Aussteuer-Tage

Billige Preise Bewährte Qualitäten Besonders grosse Auswahl Beste Bedienung

Damen-Hemden

- Damen-Trägerhemden m. Stickerel **1.35**
- Damen-Trägerhemden prima Qual. (Hohlbaum) **1.90**
- Damen-Hemden Achselschluss m. reich. Stickerel **2.50**
- Damen-Hemden Achselschluss m. reich. Stickerel **2.90**
- Damen-Hemden Achselschluss, Ia Qual. m. reich. Stickerel **3.25**

- Reform-Rock Träger, Hohlbaum **3.25**
- Reform-Rock Träger, m. reich. Stickerel **3.90**
- Reform-Rock Träger, mit reich. Stickerel **4.25**

Korsetten

- Hüftgürtel Köper, mit Halter **1.90**
- Hüftgürtel Damast, mit Halter **2.75**
- Hüftgürtel aus festem Drill, mit Halter **3.50**
- Korsetten aus festem Drill, halbhohes Form **1.90**
- Reform-Korsetten gute Passform für Damen und Kinder **1.30**
- Strumpfhalter-Gürtel **1.25**
- Büstenhalter Trikoi u. Stoff **0.80**

Büstenhalter

Hantans, Felina, Forma, Ski, Fabula, Bandolet in großer Auswahl

Croisé-Wäsche

- Damen-Hemden m. Aermel, Feston, gute Qualität **4.50**
- Damen-Hemden m. Aermel, Feston, prima Qualität **5.50**
- Damen-Hemden Achselschluss, prima Qualität **5.90**
- Damen-Nachtjacken m. Stickerel **4.50**
- Damen-Nachtjacken m. Hohlbaum-bordchen **4.75**
- Damen-Beinkleider mit Stickerel, geschlossen **3.15**
- Damen-Beinkleider m. reich. Stickerel, geschl. **4.00**
- Damen-Beinkleider prima Qual. m. reich. Stickerel **4.90**
- Damen-Nachthemden halbr. reich. Stickerel **8.00**
- Damen-Nachthemden mit Kragen reich. Stickerel **9.50**

Garnituren

- Garnituren Stell., besteh. aus Nachthemd, Hemd, Beinkleid, reich. best. **13.75**
- Garnituren Stell., besteh. aus Nachthemd, Hemd, Beinkleid, reich. best. **16.50**

Untertaillen

- Untertaillen Träger, Hohlbaum u. Stickerel **0.95**
- Untertaillen Achselschluss, mit Klöppel und Stickerel **1.90**

Damen-Beinkleider

- Damen-Beinkleider Hohlbaum, geschlossen **1.75**
- Damen-Beinkleider Feston, geschl. **2.10**
- Damen-Beinkleider Stickerel, geschlossen **2.50**
- Damen-Beinkleider mit reich. Stickerel, geschlossen **3.40**
- Damen-Beinkleider prima Qual. m. reich. Stickerel **3.75**

- Reform-Rock Kunst - Seiden - Trikoi, in allen Farben **4.75**
- Hemdhosenträger, Windelform, Hohlbaum **2.90**
- Hemdhosenträger, Windelform, Stickerel **3.75**

Erfüllungs-Ausstattung

- bestehend aus:
- 6 Jäckchen **1.50**
 - 6 Jäckchen **1.50**
 - 6 Hemden **1.50**
 - 6 Mull-Windeln **1.50**
 - 6 Windeln **1.50**
 - 6 Molton-Decken **1.50**
 - 3 Wickel-Decken **1.50**
 - 1 m Cautschuck **1.50**
 - 1 kl. Cautschuck **1.50**
 - 1 Badetuch **1.50**
 - 3 Wickel-Binden **1.50**
 - 3 Nabel-Binden **1.50**
- zusammen **55.00**

- Kinder-Hemden Größe 60 **0.90**
- Kinder-Hemden Größe 100 **2.75**
- Baby-Hemdchen **0.45**

- Frottier-Handtücher **0.95**
- Bade-Tücher **2.45**

Zum 5 Uhr - Tee / Band 5

enthält 20 der größten Operetten- und Tanzschlager. Mit vollständigen Texten - Ungedruckte Original-Ausgaben **4.00**

KNORF

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

Amliche Anzeigen

Bekämpfung der Geflügelcholera. Unter dem Geflügelbestand der Karlsruher Geflügelzucht G. m. b. H. am Rheinbaben, Adl. Liederstr. 9-15, ist Geflügelcholera festgestellt worden.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinmärkte in der hiesigen Gegend des Bezirks Forstheim ausgebrochen ist, wurde die Abhaltung des Vieh- und Schweinmarktes sowie der Rindvieh- und Schweinmärkte auf bis auf Weiteres durch das Bezirksamt Forstheim verboten.

Reinigung der Wasser-Hauptrohrstränge. Vom Montag, den 26. September bis Ende Oktober 1925 wird die

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinmärkte in der hiesigen Gegend des Bezirks Forstheim ausgebrochen ist, wurde die Abhaltung des Vieh- und Schweinmarktes sowie der Rindvieh- und Schweinmärkte auf bis auf Weiteres durch das Bezirksamt Forstheim verboten.

Damen W. Lehmann
sparen Geld wenn Sie Ihre
PELZE
nur 18870
32 Zirkel 32
1 Treppe hoch, kaufen denn die hohen Ladenmieten welche bei uns durch Etapengeschäft, sowie Selbstbedienung nicht in Frage kommen, verbilligen den Einkauf.

Bekanntmachung

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinmärkte in der hiesigen Gegend des Bezirks Forstheim ausgebrochen ist, wurde die Abhaltung des Vieh- und Schweinmarktes sowie der Rindvieh- und Schweinmärkte auf bis auf Weiteres durch das Bezirksamt Forstheim verboten.

Pfänderversteigerung.

Am Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Oktober 1925, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro des Stadtschreibers, Stadtschreiberstr. 2, Stadtschreiberstr. 2, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Montag, den 26. September 1925, statt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadtschreiberamt, Stadtschreiberstr. 2, gegen Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

Auspoffstern

Wichtigem Bäckereistück wäre Gelegenheit geboten, in einer aufstrebenden Industriestadt, nahe Freiburg i. B., an günstiger Lage eine

Bekanntmachung.

Durch Urteile des Amtsgerichts C VI Karlsruhe wurden wegen Pfändung befristet und wurde die Versteigerung in der 'Badischen Presse' anberaumt.

Urteil beim Amtsgericht	Namen der Verurteilten	Strafe
11. 9. 25.	Duffer, Wilhelm, Wandwirt in Ochtersheim	80 Mark
1. 8. 25.	Schneider, Adia, ledig, Wandwirtin in Ochtersheim	80 Mark
4. 8. 25.	Wargander, Johanna, Ehef. geb. Roth in Ochtersheim	80 Mark
4. 8. 25.	Schmitt, Clara, geb. Berger in Ochtersheim	80 Mark
2. 8. 25.	Simmermann, Friederike, geb. Oberder in Ochtersheim	100 Mark
6. 8. 25.	Fähler, Theodor, Ehefrau, Anna, geb. Dörner in Ochtersheim	80 Mark
4. 9. 25.	Martin, Julius, Ehefrau, Karolina, geb. Lang in Ochtersheim	80 Mark
7. 9. 25.	Ogger, Wilhelmine, Karoline, ledig, in Ochtersheim	80 Mark
10. 9. 25.	Dües, Emma, Ehef. geb. in Ochtersheim	80 Mark

Ablösung der Reichsanleihen allen Besitzes.

Wir machen unsere Kundschaft darauf aufmerksam, daß die Geltendmachung von Altbesitzansprüchen für Reichsanleihen und die vom Reich übernommenen Länderanleihen in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis spätestens Mitte Februar 1926 erfolgen muß.

Studium!

Erhalten Sie Diplom- oder Doktorprüfung? Eine höhere Verwaltung- oder sonstige Sachprüfung? Der Vortragende Besatz können auch die Besetzung zum Universitätsstudium angeschlossen werden.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Vieh- und Schweinmärkte in der hiesigen Gegend des Bezirks Forstheim ausgebrochen ist, wurde die Abhaltung des Vieh- und Schweinmarktes sowie der Rindvieh- und Schweinmärkte auf bis auf Weiteres durch das Bezirksamt Forstheim verboten.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadtschreiberamt, Stadtschreiberstr. 2, gegen Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

Auspoffstern

Wichtigem Bäckereistück wäre Gelegenheit geboten, in einer aufstrebenden Industriestadt, nahe Freiburg i. B., an günstiger Lage eine

Bäckerei

Wichtigem Bäckereistück wäre Gelegenheit geboten, in einer aufstrebenden Industriestadt, nahe Freiburg i. B., an günstiger Lage eine

Geschäfts-Eröffnung!

Den titl. Behörden, Handel, Industrie und Hausbrandverbrauchern teile ich hiermit ergebenst mit, daß ich ab 1. Oktober 1925 ein

Kohlenhandels-geschäft

en gros und en detail eröffnen habe.

Nach vielfähriger Tätigkeit bei großem Kohlenhandelskonzern und Rheinreederei bin ich in der Lage, bei ganz ausgezeichneten Verbindungen nur erstklassige Ware in jeder Sorte Ruhr- und Saarkohlen zu liefern. Auch führe ich für die Hausbrandkundschaft prima trockenes Brennholz, grob oder fein gespalten.

Meine Lieferungen erfolgen auf nur streng reeller Grundlage in jedem Quantum zu billigsten Preisen frei Keller oder vor Haus. Bei Bedarf bitte ich sich vertrauensvoll an mich bezw. meine Firma schriftl. oder persönlich zu wenden, woselbst ich jederzeit gerne mit Auskunft und Ratschlägen bereit bin.

Wegen evtl. telefonischen Anfragen bitte ich meine Telefon Nr. 6866 in Ihrem Telefonverz. frdl. vermerken zu wollen. Ich bitte nun um Aufgabe Ihrer Bestellung.

Friedrich W. Barth

Kohlen en gros u. en detail
Büro: Kriegsstr. 143 - Lager: Westbahnhof

Achtung! **Fahrradhändler!**

Welrad

Am 1. Oktober er. habe ich in Karlsruhe, Gottesauerstr. 6, a. Dur-lacher Tor im Wagenhaus II des ehemaligen Traindepots eine

Fahrradgroßhandlung

speziell in den Erzeugnissen der bekannten Metall-Industrie Schönebeck A.-G., Schönebeck/Elbe errichtet und bitte die verehrliche Händlerschaft von dieser Einrichtung ausgebigem Gebrauch zu machen. Meine Preise sind in Anbetracht der gebotenen Qualitätsware konkurrenzlos.

Wilhelm Müller

Fahrräder, Fahrradrahmen und Mundus-Freilaufnaben.

Teilhaber gesucht!

Gen. nachweisbar autem Unternehmen (Auto-Brandel) wird ein tüchtiger Teilhaber, mündlich tüchtig, Kaufmann, mit ca. 15.000 M. Einlage gesucht. Besondere Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Anbote, von nur ernsthaften Interessenten sind zu richten unter Nr. 18616 an die Badische Presse.

Automobil-Angebot!!

1030 PS. Simson, 6 Sitzer offen.
2 To. Hansa Loyd mit Riesenluftbereifung.
5 To. Benz.
5 To. Büsing mit verlängerter Ladepritsche zu verkaufen. Es handelt sich um fahrbereite, einwandfreie Wagen. Anfragen unter Nr. 18868 an die 'Badische Presse'.

Mercedes

Vimouline - Landaulet, 16/45 PS, ventillos, in bester bestem Zustand zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 4465a an die 'Bad. Presse'.

Gepflüster Techniker

empfehle ich im Interesse jeder Art. Größtes Ver-bieten, sowie billige Ver-rechnung unter Nr. 4774 an die Badische Presse.

Weihnäherin empfehle ich in u. außer dem Hause, auch für die nächste Weihn. (Karlstr. 88, 88/89) zu tun.

Kegelbahn

von bestem Aufb. gute Anfertigung, gut. Gef. Offerten unter Nr. 47883 an die 'Badische Presse'.

Guten 4417a
Schwabenhader

lieferet jedes Quantum direkt an Verbraucher
F. Barth, Schopf-laden bei Freudenstadt.